

THINK ABOUT POLARITY!

Länderübergreifender Bericht



SAY:  
„BYE, POLARITY“



Co-funded by  
the European Union

## TABLE OF CONTENTS

<b>1</b>	<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b><u>POLARITÄT AND POLARISIERUNG</u></b>	<b>2</b>
2.1	DEFINITION UND ZIEL	2
2.2	AKTUELLE SITUATION IN DEN PROJEKTPARTNERLÄNDERN	5
2.3	<b><u>GESAMTEUROPÄISCHE BETRACHTUNG</u></b>	<b>13</b>
<b>3</b>	<b><u>AUSEINANDERSETZUNG MIT DER THEMATIK IM SEKUNDARSCHULBEREICH</u></b>	<b>16</b>
3.1	METHODOLOGIE DER QUALITATIVEN DATENERHEBUNG	16
3.2	ERGEBNISSE DER INTERVIEWS MIT LEHRENDEN	16
3.3	FAZIT DER INTERVIEWS	24
<b>4</b>	<b><u>GOOD-PRACTICE-BEISPIELE: ERSTE IDEEN, WIE MAN DAS THEMA DER ZUNEHMENDEN POLARISIERUNG IN DEN UNTERRICHT INTEGRIEREN KANN</u></b>	<b>26</b>
4.1	METHODISCHE VORGEHENSWEISE	26
4.2	SAMMLUNG VON GOOD-PRACTICE-BEISPIELEN AUS DEN PARTNERLÄNDERN UND DER EU ALS GANZES	26
<b>5</b>	<b><u>FAZIT UND AUSBLICK</u></b>	<b>47</b>
<b>6</b>	<b><u>LITERATURVERZEICHNIS</u></b>	<b>50</b>



# 1 Einleitung



Der Bericht wurde im Rahmen des Erasmus+ Projekts "bye, Polarity: Thinking beyond Polarity for Europe united in diversity" erstellt, welches im Zeitraum Januar 2022 bis Dezember 2023 umgesetzt wird.

Die zunehmende Polarisierung in Europa und der gesamten westlichen Welt ist ein wachsendes Problem. Nicht nur Politik und politische Ansichten driften auseinander, auch in der Gesellschaft und im Alltag wird durch die zunehmende Polarisierung eine Spaltung immer deutlicher. Gerade in Krisenzeiten (Corona-Pandemie) ist mit verstärkten Polarisierungstendenzen zu rechnen. Unsere Welt ist zunehmend von Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität geprägt. Dieses Umfeld wird als die sogenannte „VUCA Welt“ bezeichnet, die eine große Sehnsucht nach klaren, einfachen und populistischen Antworten erzeugt und damit den Grundstein für eine zunehmende Polarisierung legt. Erschreckende Szenen wie der Sturm auf das Kapitol in den USA im Januar 2021 oder die wiederkehrenden Ausschreitungen in den französischen Vororten sowie zunehmende Verschwörungstheorien rund um die Covid-Krise sind Indikatoren für vermehrte Polarisierungen. Damit unsere Gesellschaft jedoch die Herausforderungen der Zukunft meistern kann, braucht sie Zusammenhalt, Diskursfähigkeit, Empathie und Vielfalt als Chance für ganzheitliche Lösungen. Gerade junge Menschen sind einerseits sehr beeinflussbar in Bezug auf polarisierende Tendenzen, andererseits können sie aber auch einen großen positiven Einfluss auf ihre Umwelt haben. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht zurückgelassen oder weggestoßen fühlen, und die Lehrerschaft muss geeignete Werkzeuge erhalten, um die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung der zunehmenden Polarisierung online und offline zu unterstützen.

Voruntersuchungen des Konsortiums haben gezeigt, dass es keine geeigneten Lern- und Lehrmaterialien gibt, die in weiterführenden Schulen fächerübergreifend und niederschwellig eingesetzt werden können. Darüber hinaus gibt es kein Lernmaterial, das junge Menschen auf die massive Polarisierung in den sozialen Medien vorbereitet und ihnen hilft, mit der Nutzung sozialer Medien umzugehen und diese positiv zu nutzen.

Das Projekt *bye, Polarity* konzentriert sich vor allem auf die von Schülerinnen und Schülern genutzten Plattformen, über die Erwachsene und Lehrpersonen oft nicht mehr den Überblick behalten können. Es ist wichtig, diese Lücke zu schließen. Aus diesem Grund

sieht es die Bildungsgemeinschaft als wesentlich an, sich mit dem Thema der zunehmenden Polarisierung auseinanderzusetzen und nicht nur Jugendliche und Lehrkräfte für das Thema der zunehmende Polarisierung zu sensibilisieren, sondern sie auch zu Botschafterinnen und Botschafter für den Grundgedanken "in Vielfalt geeint" auszubilden.

## 2 Polarität and Polarisierung

### 2.1 Definition und Ziel

Der Begriff "Polarität" beschreibt im sozialhistorischen Kontext den Gegensatz innerhalb der internationalen Beziehungen zu zwei Konzepten, Meinungen, Objekten usw. Das Wort "Polarität" wird in vielen Bereichen verwendet und stellt eine Dualität dar, die die Entwicklung von Phänomenen in entgegengesetzte Richtungen berücksichtigt, die sich jedoch in einer Beziehung der gegenseitigen Abhängigkeit befinden. In diesem Zusammenhang kann Polarität als ein sozialer Prozess betrachtet werden, der sowohl von der Sozialpolitik als auch von Mitgliedern der Gesellschaft in eine negative oder positive Richtung beeinflusst wird.

Polarisierung ist der Effekt der Polarität, die überall vorhanden ist und die Form eines Phänomens annimmt, mit dem die Gesellschaft täglich zu kämpfen hat. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass eine Zusammenarbeit zwischen mehreren Interessenträgerinnen und Interessenträgern erforderlich ist, um der Polarisierung entgegenzuwirken. Alle Beteiligten müssen an der Koordinierung von Informationen und Maßnahmen mitwirken, insbesondere wenn die Polarisierung ein besorgniserregendes Niveau erreicht.<sup>1</sup>

Im Bildungskontext zeigt sich Polarisierung in den Situationen im schulischen Umfeld, die Schülerinnen und Schüler aus dem einen oder anderen Grund verursachen und mit denen sich das Schulpersonal auseinandersetzen muss. Lehrende sind oft mit Polarisierung im Klassenzimmer konfrontiert. Die Diskussion, die Gegenstand dieser Forschung ist, dreht sich darum, wie wir das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die vorherrschenden Polaritäten in Politik und Gesellschaft entwickeln und ihnen Schlüsselkompetenzen vermitteln können, um kritisch mit ihnen umzugehen.

Wir möchten, Beispiele für gute Praktiken vorstellen, denen Lehrende und die Schülerschaft folgen können, um die notwendigen Fähigkeiten zu erwerben, um sich der Polarität bewusst zu werden und sie als ein Phänomen zu akzeptieren. Im Kontext der zunehmenden Polarität sind es die Lehrkräfte, die gemeinsam mit den Schulberatenden die Pflicht haben, sich dieser Herausforderung zu stellen: Sie sind es, die ihren Schülerinnen und Schülern täglich begegnen und als erste mit ihren polarisierenden Aussagen konfrontiert werden. Es ist offensichtlich, dass die Auswirkungen der

---

<sup>1</sup> [https://ec.europa.eu/home-affairs/system/files/2019-11/ran\\_polarisation\\_management\\_manual\\_amsterdam\\_06072017\\_ro.pdf](https://ec.europa.eu/home-affairs/system/files/2019-11/ran_polarisation_management_manual_amsterdam_06072017_ro.pdf)

politischen und sozialen Polarität auch im schulischen Umfeld zu spüren sind. Die Jugendlichen benötigen auch Anleitungen, um diese Effekte als Realitäten zu verstehen, die in den Alltag integriert und akzeptiert werden müssen, da sie nicht verhindert werden können.

Mit dem Projekt wollen wir Wege aufzeigen, um die Dynamik der Polarisierung und ihre Eigenart zu verstehen. Deshalb haben wir eine Sammlung bewährter Praktiken erstellt, um eine Haltung zu entwickeln, die es leichter macht, mit den Auswirkungen von Polaritäten umzugehen. Da die Polarisierung ein politischer und sozialer Prozess ist, ist eine Zusammenarbeit zwischen mehreren Parteien erforderlich, um sie zu bewältigen. Lehrenden kommt dabei eine Schlüsselrolle zu, indem er bzw. sie ein pädagogisches Umfeld schafft, das den Dialog fördert, die Schülerinnen und Schüler empowert und reale Probleme im Klassenzimmer diskutiert, damit sich die Lernenden ihren eigenen Fähigkeiten und Grenzen bewusst werden.

Damit interaktive Aktivitäten von allen Schülerinnen und Schüler als angenehm und vor allem als sicher empfunden werden, muss der Lehrende in der Schülergruppe gemeinsame Werte schaffen und aufrechterhalten. Obwohl es offensichtlich ist, dass nicht alle Lernenden diese Werte teilen werden, werden sie sie zumindest respektieren, da sie eine soziale Regel der Klasse darstellen. Indem sie sich an die von der Lehrkraft aufgestellten Regeln halten, lernen die Schülerinnen und Schüler, einander zuzuhören, was zu einer effektiven Kommunikation führt und Konflikte verringert. Gleichzeitig kann der Dialog auch eine Herausforderung darstellen, da die Lehrkräfte Aussagen machen, die bestimmte Situationen hervorrufen oder verstärken können. Die Lehrkraft sollte Einfühlungsvermögen und Verständnis zeigen, indem Argumente oder Lösungen angeboten werden, sich aber auch mehr Zeit für die Lösung von Problemen genommen wird. Es ist wichtig, dass sich alle Schülerinnen und Schüler sicher und unterstützt fühlen und an der Idee festhalten, mit der Lehrkraft der Klasse ein Team zu bilden.

Leider werden diese etablierten gemeinsamen sozialen Regeln und Werte nicht ständig angewendet, und die sporadische Bezugnahme auf sie macht es schwierig, sie einzuhalten. Darüber hinaus entstehen Konflikte, wenn es eine schlechte Kommunikation gibt oder kein wirkliches Interesse daran besteht, gemeinsam Lösungen zu finden. Wenn Polarität auftritt, haben alle Lehrenden, nicht nur die Schulleitung, die Pflicht, sie zu identifizieren und zu versuchen, die Ursachen zu diskutieren, die dazu geführt haben.

Polaritäten gibt es nicht nur unter den Schülerinnen und Schüler, sondern auch zwischen den Mitarbeitenden der Schule oder zwischen den Eltern. In diesem Zusammenhang ist die Rolle der Schulleitung von wesentlicher Bedeutung. Die Schulleitung muss bei Konflikten vermitteln, sobald sie entstehen, und durch die eigene Vorbildfunktion dafür sorgen, dass die Schulpolitik respektiert wird. Da es sich bei dem Schulteam und den Eltern um erwachsene Personen handelt, ist es relativ einfach, eine Schulung zum Thema Polarisierung zu organisieren, um Fähigkeiten zur Konfliktlösung zu erwerben. Eine

weitere Möglichkeit, Polaritäten bei den Mitarbeitenden der Schule zu vermeiden, besteht darin, teambildende Maßnahmen einzuführen, die eine enge Verbindung zwischen den Gruppenmitgliedern gewährleisten und gemeinsame Ziele setzen.

Nicht zu unterschätzen sind auch die Polaritäten, die zwischen den Eltern außerhalb der Bildungseinrichtung selbst entstehen, die aber das Klima des Bildungsumfelds sichtbar beeinflussen. Da das Kind in der Vorbereitungsklasse eingeschrieben ist, werden den Eltern die von der Schule geförderten Werte vermittelt, aber es gibt immer noch viele Eltern, die sich dessen nicht bewusst sind. Es gibt ein gemeinsames Interesse, das darin besteht, die Schülerinnen und Schüler zum Lernen zu motivieren, indem ein sicheres und angemessenes Umfeld für ihre Bedürfnisse geschaffen wird. Daher führt eine starke Partnerschaft zwischen Familie und Schule zu einer harmonischen Entwicklung des Kindes und hilft dem Kind, die alltäglichen Gegebenheiten zu verstehen und zu bewältigen.

In dem Projekt geht es also darum, ein Bewusstsein für die vorherrschenden Polaritäten in Politik und Gesellschaft unter den Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und ihnen Schlüsselkompetenzen für einen kritischen Umgang damit zu vermitteln. Um dies zu erreichen, verfolgen wir folgende Ziele:

- Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit Polarisierung in Politik und Gesellschaft zu **sensibilisieren und auszubilden** und
- **Schülerinnen und Schüler als Botschafterinnen und Botschafter** für ein vereintes Europa zu gewinnen.

Um diese übergeordneten Ziele zu erreichen, wurden folgende Teilziele definiert:

- **Generierung eines allgemeinen Überblicks über die zunehmende Polarisierung** in Europa - insbesondere aus der Perspektive der Zielgruppen der Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 16 Jahren und der Lehrkräfte in der Sekundarstufe;
- **Entwicklung eines didaktischen Konzepts**, das innovativ und zielgruppengerecht ist und spielerisches Lernen auf mehreren Ebenen ermöglicht;
- **Lehr- und Lernmaterialien zu entwickeln**, die sich ganzheitlich mit der zunehmenden Polarisierung in Politik und Gesellschaft auseinandersetzen. Zu diesem Zweck werden Lehr- und Lernmaterialien für klassisches faktenbasiertes Lernen und erfahrungsbasiertes Lernen entwickelt;
- Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte nicht nur über die zunehmende Polarisierung aufzuklären und zu informieren, sondern sie **zu Botschafterinnen und Botschafter** gegen polarisierende Tendenzen auszubilden, um den Inhalt und die Botschaft dieses Projekts so weit wie möglich zu verbreiten;
- Erleichterung des gegenseitigen **Erfahrungs- und Organisationslernens** durch einen regen Austausch zwischen den Projektländern sowie zwischen Bildungseinrichtungen und Schulen;

- Auseinandersetzung mit **sozialen Medien** und deren Einfluss auf polarisierende Tendenzen aus einer neutralen Perspektive zu erarbeiten und insbesondere aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler zu analysieren;
- Aufbau einer **Gemeinschaft für ein vereintes Europa** durch Aktionen von Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler;
- **Aktive Einbeziehung von Schülerinnen und Schüler** mit sozialen oder wirtschaftlichen Barrieren, Bildungsschwierigkeiten, kulturellen Unterschieden oder Migrationshintergrund, um sicherzustellen, dass die Ergebnisse die gesamte Schülerschaft erreicht. Das Konsortium sieht es als wesentlich für einen nachhaltigen Frieden und Zusammenhalt in Europa an, der Polarisierung entschieden entgegenzutreten. Dazu wird eine Zielgruppe angesprochen, die zum einen selbst sehr beeinflussbar ist und zum anderen großen Einfluss auf ihr Umfeld und die zukünftige Entwicklung Europas hat.

## 2.2 Aktuelle Situation in den Projektpartnerländern

Das Thema Polarität und Polarisierung wurde von den am Projekt beteiligten Schulen, NGOs und Bildungszentren aus Österreich, Zypern, Portugal und Rumänien untersucht. Jedes dieser Länder hat spezifische Besonderheiten in der Art und Weise, wie das Thema behandelt wird, wie im Folgenden zu sehen ist:

### Österreich

Der Forschungsbericht "Zusammenhalt und Spaltung in Österreich" des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) analysiert die Meinungen der österreichischen Bevölkerung zu sozialem Zusammenhalt und spaltenden Tendenzen. Politische und gesellschaftliche Themen wie die Frage der Zuwanderung, die Frage der Diskriminierung oder das Vertrauen in die Politik lassen die Solidarität schwächeln. Die Hälfte der Befragten gab an, dass die Spaltung der Gesellschaft in den politischen Polen links und rechts zugenommen hat. Die Zuwanderung nach Österreich und die Aufnahme von Flüchtlingen ist sehr umstritten. Durch die Corona-Pandemie spaltete sich die Gesellschaft in zwei Lager, unter anderem durch die Diskussionen um die Impfungen.

Weitere Hauptbeispiele für Polarisierung sind die gleichen wie in den meisten anderen Ländern. Insbesondere der Artikel von Helms (2017) im Austrian Journal of Political Science weist darauf hin, dass politische Polarisierung für die Demokratie gefährlich sein kann. In der Zeitschrift der Arbeiterkammer werden im Artikel von Gunther Tichy (2021) die Polarisierungstendenzen der verschiedenen sozialen Schichten näher diskutiert. Der Trend zur höheren Qualifizierung bringt auch Polarisierungstendenzen mit sich.

Kürzlich wurde Österreich vom V-Dem-Institut, Göteborg, in Bezug auf seinen demokratischen Status herabgestuft (2022). Begründet wird dies durch die Einschränkung der Partizipationsmöglichkeiten in politischen Strukturen. Das Problem der Korruption in der Politik und das kritische Verhältnis von Politik und Recht führen zu Debatten,

Radikalisierung und Polarisierung. Das betrifft auch die Schule und den Schulalltag, wo sich Polarisierung in Form von Frustration und Resignation zeigt.

In Österreich ist der Rahmen für den Schulunterricht das Schul- und Bildungsgesetz. In einigen Passagen wird es direkt angesprochen (z.B. §§47, 51, 54, 57a, 62, 63a). Um zu verdeutlichen, was geschrieben wurde, hier einige Auszüge aus dem Gesetzestext:

- §47 befürwortet, dass ein Lehrender im Unterricht persönlichkeits- und gemeinschaftsbildende pädagogische Werkzeuge verwenden sollte.
- §57a besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler das Recht haben, gehört zu werden, Vorschläge zu machen und Meinungen zu äußern, die in der Gemeinschaft der Schule respektiert werden.
- §62 besagt, dass Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte als Team agieren und gemeinsam an Bildung und Unterricht arbeiten sollen.
- §63a betont, dass Schulen verpflichtet sind, die Schulgemeinschaft zu fördern und zu festigen.

Darüber hinaus gibt es für jedes Fach detaillierte Lehrpläne, die durch das Schulorganisationsgesetz organisiert sind und explizite Forderungen nach demokratischer und liberaler Bildung enthalten (z.B. §52). Dazu gehört zum Beispiel die Pflicht der Schule, die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler nach den moralischen, religiösen und sozialen Werten, sowie den Werten des Wahren wie des Guten zu erziehen und sie individuell in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die genauen Details finden Sie in den Lehrplänen.

## Zypern

Die häufigsten Beispiele für Polaritäten in der zyprischen Gesellschaft beziehen sich auf ethnische Herkunft, Geschlecht und Sexualität. Obwohl Zypern ein Land ist, das traditionell Migrantinnen und Migranten ausführt, hat es sich erst vor kurzem in ein Land der Aufnahme von Menschen mit Migrationshintergrund verwandelt. Dieser Wandel vollzog sich in einem sehr schnellen Tempo: In der Republik Zypern (RoC) lag die offizielle Zahl der Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter 1990 bei 2 - 2,5% der Erwerbsbevölkerung und ist bis 1993 auf 5,5% gestiegen (Planning Bureau, 1993).

Mitte 2019 verzeichnete RoC 191.900 Migrantinnen und Migranten, 16% der Gesamtbevölkerung, mit einem Wanderungssaldo (geschätzt zwischen 2014-2019) von 25.000 Einwanderinnen und Einwanderer, von denen 55,6% Frauen und 44,4% Männer waren. Von diesen war die Mehrheit zwischen 20 und 64 Jahre alt (80%), während 10,8% unter 19 Jahre alt waren und 8,8% über 65 Jahre alt waren.

Migrantinnen – also Individuen, die an der Schnittstelle von Ethnizität/Kultur und Geschlecht sitzen – sind ebenfalls von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen. In Zypern werden Migrantinnen und junge Mädchen in einer Reihe von Fällen als minderwertig behandelt, verbal und manchmal körperlich misshandelt und nur für

bestimmte Aufgaben wie Reinigung und Pflege als angemessen empfunden. Diese breitere öffentliche Wahrnehmung ausländischer Frauen wird durch die vom Staat vorgegebenen Arbeitskategorien, in die sie einwandern und in denen sie beschäftigt werden können noch verstärkt. Die Feminisierung ganzer Sektoren des Arbeitsmarktes ist von besonderer Bedeutung. Bei den Haushaltshilfen handelt es sich ausschließlich um asiatische, vor allem philippinische Frauen, bei den Reinigungskräften wiederum um asiatische Frauen aus Sri Lanka und den Philippinen. Darüber hinaus werden Migrantinnen als sexuell promiskuitiv betrachtet. Tatsächlich herrscht in Zypern die Ansicht vor, dass Migrantinnen, insbesondere osteuropäischer Herkunft, sexuell verfügbarer sind als zypriotische Frauen. Im Fall von Mädchen mit Migrationshintergrund

Wenn es um Migrantinnen in der Schule geht, sind die stereotypen Vorurteile die ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über sie haben ein großes Problem. Das erstreckt sich von der Vorschule bis in die Sekundarstufe. Untersuchungen haben gezeigt, dass einheimische Kinder dazu neigen, Kinder mit Migrationshintergrund in rassistischen Kategorien wahrzunehmen, die sehr oft mit der Tätigkeit und dem sozioökonomischen Status ihrer Eltern zusammenhängen. Im Fall von Mädchen mit Migrationshintergrund vermischt sich der Aspekt ihrer ethnischen Herkunft mit ihrem Geschlecht und, wodurch wiederum Vorurteile entstehen.

Soziale Spannungen bestehen auch in Bezug auf Sexualität. Zypern gehörte zu den letzten EU-Mitgliedstaaten, die Homosexualität entkriminalisierten, und zwar 1998 unter dem Druck Brüssels, als das Land sich auf den Beitritt zur Union vorbereitete. Meinungsumfragen zufolge hat sich die Einstellung zur Homosexualität in den letzten Jahren erheblich verändert, wobei jüngste Meinungsumfragen zeigen, dass eine Mehrheit der Zyprioten die rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare in Form von Lebenspartnerschaften unterstützt. Der angeborene soziale Konservatismus der zypriotischen Gesellschaft scheint sich jedoch durchzusetzen, wie ein jüngstes medienbezogenes Ereignis zeigt. Im Dezember 2021, als die griechische Serie "Agries Melisses" [Άγριες Μέλισσες] auf ANT1 Cyprus ausgestrahlt wurde, wurde eine Szene mit zwei männlichen Charakteren, die sich küssen, aus der zypriotischen Sendung zensiert. Laut ANT1 Cyprus wurde der Kuss aufgrund von "legislativen Unklarheiten" in Bezug auf Radio- und Fernsehvorschriften zensiert, obwohl es "keine allgemeine Anweisung oder Gesetzgebung gibt, die die Ausstrahlung von LGBTI-Inhalten verbietet". Diese Entscheidung wurde von Aktivistinnen und Aktivisten und in den sozialen Medien kritisiert, die darauf hinwiesen, dass eine gewalttätige Szene, in der einer der beiden Männer vom Vater seines Freundes halbnackt, blutig gefoltert wurde, in der Sendung belassen wurde. Darüber hinaus wurde die Ausstrahlung der Show von 21:00 Uhr auf 22:30 Uhr geändert, was laut Aktivistinnen und Aktivisten kein Zufall ist.

Die sozial konservative griechisch-orthodoxe Kirche, die traditionell großen Einfluss auf die öffentliche Meinung und die Politik in Bezug auf LGBT-Rechte hat, war eine der Hauptquellen für die Polarisierung. Im Jahr 2019 sagte ein Bischof der Römisch-

Orthodoxen Kirche in einer Reihe von Vorträgen, die als "spirituelle Treffen des Dialogs" angekündigt wurden, dass "schwule Männer an einem 'besonderen Geruch' zu erkennen sind". "Es ist, so sagen sie, ein Problem, das normalerweise von den Eltern auf das Kind übertragen wird" ... "und, so sagen sie, es passiert ... wenn die Eltern erotischen Handlungen frönen, die unnatürlich sind." Er erzählte die Geschichte von einem Heiligen und einem "schönen Jungen" und sagte, dass schwule Männer sofort erkennbar seien, weil sie einen "besonderen Geruch" verströmten. Ein kürzlich von der Aktivistengruppe Accept-LGBTI Cyprus erstellter Bericht, in dem rund 100 Personen befragt wurden, enthüllte das Ausmaß der weithin diskreditierten Praktiken, die vorgeben, die sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität ändern zu können, und die auf der Mittelmeerinsel immer noch durchgeführt werden. In dem Bericht wurde festgestellt, dass einige Menschen nach den so genannten Therapien, wie z. B. dem Exorzismus durch einen Priester, einen Selbstmordversuch unternommen haben.

## Rassismus

Das Gesetz Nr. 134(I)/2011 (Bekämpfung bestimmter Formen und Ausdrucksformen von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit durch das Strafgesetz von 2011) besagt:

"Die rassistische Motivation für eine Straftat stellt einen erschwerenden Umstand dar. Nach dem Rahmenbeschluss und dem ihn umsetzenden Gesetz sind folgende vorsätzliche Handlungen strafbar: (a) die öffentliche Anstiftung zu Gewalt oder Hass gegen eine nach der ethnischen Herkunft, der Hautfarbe, der Religion, der Abstammung oder der nationalen Herkunft definierte Gruppe von Personen oder ein Mitglied einer solchen Gruppe; (b) die Begehung einer unter Buchstabe a genannten Handlung durch öffentliche Verbreitung oder Verteilung von Flugblättern, Bildern oder sonstigem Material; (c) das öffentliche Billigen, Leugnen oder grobe Verharmlosen von Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen im Sinne der Artikel 6, 7 und 8 des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs, die sich gegen eine nach ethnischen Gesichtspunkten definierte Gruppe von Personen oder ein Mitglied einer solchen Gruppe richten, wenn das Verhalten in einer Weise erfolgt, die geeignet ist, zu Gewalt oder Hass gegen eine solche Gruppe oder ein Mitglied einer solchen Gruppe anzustiften; (d) das öffentliche Billigen, Leugnen oder grobe Verharmlosen der in Artikel 6 der Charta des Internationalen Militärgerichtshofs im Anhang zum Londoner Abkommen vom 8. August 1945 definierten Verbrechen, die sich gegen eine nach der ethnischen Herkunft, Hautfarbe, Religion, Abstammung oder nationalen Herkunft definierte Gruppe von Personen oder ein Mitglied einer solchen Gruppe richten, wenn das Verhalten in einer Weise erfolgt, die geeignet ist, zu Gewalt oder Hass gegen eine solche Gruppe oder ein Mitglied einer solchen Gruppe anzustiften. Die juristischen Personen sind ebenfalls für die oben genannten Straftaten verantwortlich.

## Gender

In Nordzypern verabschiedeten die türkisch-zypriotischen Parlamentarier am 27. Januar 2014 eine Gesetzesänderung, mit der ein Gesetz aus der Kolonialzeit aufgehoben wurde, das homosexuelle Handlungen mit bis zu fünf Jahren Haft bestrafte. Es war das letzte Land in Europa, das sexuelle Beziehungen zwischen einwilligenden erwachsenen Männern entkriminalisierte. Paulo Corte-Real von der Internationalen Vereinigung für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Intersexuelle, einer Gruppe, die sich für die Rechte von Homosexuellen einsetzt, erklärte: "Wir begrüßen die heutige Abstimmung und können Europa endlich als einen Kontinent bezeichnen, der völlig frei von Gesetzen ist, die Homosexualität kriminalisieren".

## Sexualität

Trotz der seit langem bestehenden konservativen Ansichten über LGBT-Personen musste Zypern, seit es die Mitgliedschaft in der Europäischen Union anstrebt, seine Menschenrechtsgesetze ändern, einschließlich der Gesetze über sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität. Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LGBT) stehen in Zypern möglicherweise vor rechtlichen Herausforderungen, die für Nicht-LGBT-Bürgerinnen und Bürger nicht gelten. Sowohl männliche als auch weibliche gleichgeschlechtliche sexuelle Aktivitäten sind in Zypern seit 1998 legal. Das geltende Recht Zyperns erkennt die Ehe nur als Verbindung zwischen einem Mann und einer Frau an. Es gibt keine offizielle Anerkennung gleichgeschlechtlicher Ehen. Seit 2015 können gleichgeschlechtliche Paare ihre Beziehung durch eine zivilrechtliche Vereinigung anerkennen lassen.

Das Gesetz scheint jedoch unwirksam zu sein. So verurteilte die Regierung der Republik Zypern die Äußerungen des Bischofs als "Beleidigung der Würde und Gleichheit der Zyprioten". Darüber hinaus wurde auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts der Insel untersucht, ob der griechisch-zypriotische orthodoxe Priester, der im Volksmund unter seinem Vornamen Neophytos bekannt ist, gegen das Gesetz über Hassreden verstoßen hat, nachdem er behauptet hatte, dass Homosexualität bei schwangeren Frauen durch Analverkehr weitergegeben werden kann. Der Vorfall geriet jedoch schnell in Vergessenheit und der Bischof wurde nie verfolgt.

## Portugal

Seit der Einführung der Demokratie hat Portugal dreimal auf supranationale Unterstützung zurückgegriffen: 1977-79, 1983-85 und 2011-14. Bei den ersten beiden Interventionen handelte es sich um eine Intervention des IWF (Internationaler Währungsfonds) und bei der letzten um eine Troika-Intervention, an der auch die Europäische Zentralbank und die Europäische Kommission beteiligt waren. Die erste und die zweite IWF-Intervention in Portugal fielen in die Zeit der Vorbereitung auf den Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, der sich von 1977 bis zum Beitritt 1986 hinzog. Bei der letzten Intervention war Portugal nicht nur in die Europäische Union integriert, sondern auch ein Mitgliedstaat der Eurozone, was bedeutete, dass das Land

aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeiten innerhalb der Eurozone besonders stark von der Krise betroffen war.

Es gibt keine größeren Einschränkungen der persönlichen sozialen Freiheiten. Portugal hat 2010 die gleichgeschlechtliche Ehe legalisiert und 2015 das Adoptionsrecht auf gleichgeschlechtliche Paare ausgeweitet. Durch ein Gesetz aus dem Jahr 2018 müssen Transgender-Personen kein ärztliches Attest mehr einholen, um ihr Geschlecht oder ihren Vornamen formell zu ändern. Häusliche Gewalt ist trotz der Bemühungen der Regierung um Prävention, Aufklärung und Opferschutz weiterhin ein Problem.

Portugal ist eine stabile parlamentarische Demokratie mit einem Mehrparteiensystem und regelmäßigen Machtwechseln zwischen den politischen Parteien. Die bürgerlichen Freiheiten sind im Allgemeinen geschützt. Zu den anhaltenden Problemen gehören Korruption, bestimmte rechtliche Einschränkungen für den Journalismus, schlechte oder missbräuchliche Haftbedingungen sowie die Auswirkungen von Rassendiskriminierung und Fremdenfeindlichkeit.

Laut einer im Januar 2020 von Professor Alexandre Henriques, einem Spezialisten für Konfliktmanagement, durchgeführten Umfrage an portugiesischen Schulen werden Fälle von Disziplinlosigkeit bereits in der zweiten Klasse sichtbar (ca. 34,2 %), aber erst in der dritten Klasse nehmen die Probleme zu: 63,2 % der Fälle wurden bei Schülerinnen und Schülern der 7. bis 9. "Die Gesellschaft ist extrem gewalttätig und die Schule ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Die Kinder kommen gewalttätiger und aggressiver in die Schule", sagt Lehrerin Sandra Lourenço.

Bei der Betrachtung der Schwierigkeiten, die sich aus der Pandemie ergaben, war das Problem des Zugangs zur Technologie aufgrund des Ausmaßes der Pandemie und der von den Regierungen mobilisierten Ressourcen sofort offensichtlich. Aber auch andere Probleme, darunter das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen, wurden als zu bewältigende Herausforderung angesehen: Die Bereiche, in denen die meisten Befragten der Meinung waren, dass eine pädagogische Reaktion die größten Herausforderungen mit sich bringt, waren die Verfügbarkeit einer technologischen Infrastruktur, die Berücksichtigung der emotionalen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler, das richtige Gleichgewicht zwischen digitalen und bildschirmfreien Aktivitäten und die Verwaltung der technologischen Infrastruktur (Reimers & Schleicher, 2020).

In Portugal hat das Bildungsministerium mit Blick auf die Wiedereröffnung der Schulen und in dem Bewusstsein, dass die Pandemie und der Schulausschluss die sozialen Ungleichheiten verschärft haben, dass es Lernausfälle gab und dass die Schülerinnen und Schüler keine Möglichkeit hatten, mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern Schritt zu halten, einen Fahrplan mit Leitlinien für die Wiederherstellung und Konsolidierung des Lernens im Schuljahr 2020/2021 (August 2020) vorgelegt. In ähnlicher Weise hat die Regierung durch den Beschluss des Ministerrats Nr. 53 vom 20. Juli 2020 das Institut für Bildungsbewertung I.P. (IAVE, I.P.) mit einer Studie zur Bewertung der Lernentwicklung beauftragt, die im Schuljahr 2019/2020 durchgeführt wurde. Außerdem wurde die

Einsetzung eines Teams beschlossen, das die Aufgabe hat, eine Strategie zur Bekämpfung des Schulabbruchs im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie festzulegen, die von der Generaldirektion für Bildung und Wissenschaftsstatistik (DGEEC) koordiniert wird.

In Portugal definiert das Gesetzesdekret Nr. 55/2018 vom 6. Juli den Lehrplan für die Grund- und Sekundarschulbildung und bietet die Möglichkeit, die Komponente Bürgerschaft und Entwicklung als Arbeitsbereich in den verschiedenen Bildungs- und Ausbildungsangeboten zu implementieren, mit dem Ziel der Ausübung einer aktiven Bürgerschaft, der demokratischen Teilhabe, in interkulturellen Kontexten des Austauschs und der Zusammenarbeit und der Konfrontation von Ideen zu aktuellen Themen. Es handelt sich um einen transversalen Arbeitsbereich, der disziplinar gegliedert ist und einen interdisziplinären Ansatz verfolgt. Es obliegt jeder Schule, ihre Strategie für die staatsbürgerliche Erziehung zu beschließen und zu definieren:

Die Bereiche, Themen und Lerninhalte, die in jedem Zyklus und jedem Schuljahr entwickelt werden sollen;

- Die Art und Weise, wie die Arbeit organisiert wird;
- Die von den Schülerinnen und Schülern zu entwickelnden Projekte, mit denen das Gelernte in der Gemeinde umgesetzt werden soll;
- Die Partnerschaften, die mit Einrichtungen in der Gemeinde in einer Netzwerkperspektive aufgebaut werden sollen, um die Projekte zu verwirklichen;
- Die Bewertung des Lernens der Schülerinnen und Schüler;
- Die Bewertung der Bildungsstrategie für die Schule für Bürgerschaftliches Engagement.

#### **Thematische Bereiche:**

- - Die europäische Dimension der Bildung
- - Umwelterziehung
- - Verbraucherbildung
- - Finanzielle Bildung
- - Interkulturelle Bildung
- - Bildung für Sicherheit, Verteidigung und Frieden
- - Bildung für die Gleichstellung der Geschlechter
- - Risikoerziehung
- - Bildung für Entwicklung
- Bildung für Unternehmertum
- Bildung für Freiwilligenarbeit
- Erziehung zu Menschenrechten
- Bildung für die Medien
- Erziehung zur Verkehrssicherheit
- Bildung für Gesundheit und Sexualität

Das Medienbildungsreferat für Vorschule, Grundschule und weiterführende Schulen aus dem Jahr 2014 unterstreicht die Bedeutung der Medienerziehung in der Schule. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass Kinder und Jugendliche zunehmend als Medienkonsumenten und -produzenten konstituiert sind. Daher ist es wichtig, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die sie zu einem sachkundigeren Konsum und Wissen befähigen, insbesondere angesichts der zunehmenden Komplexität dieser Medien und der Kontexte, in denen sie erscheinen und entwickelt werden. Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft hat sich mit dem Zentrum für Kommunikations- und Gesellschaftsstudien der Universität von Minho zusammengetan, einer Einrichtung mit nachgewiesener Forschungsarbeit in diesem Bereich, um dieses Referenzinstrument zu erstellen, das Schulen als Leitfaden für die Medienerziehung dienen soll. Es kann in einer Vielzahl von Kontexten verwendet werden, mit Anpassungen, ganz oder in Teilen.

## Rumänien

Eine häufige Erscheinung in demokratischen Staaten ist die politische Polarisierung. Dies erfordert eine Reform des gesamten Systems, damit die Gesellschaft im besten Interesse der Bürgerinnen und Bürger funktionieren kann. Die derzeitige politische Landschaft entstand nach der Revolution von 1989 und der Verabschiedung der Verfassung von 1991, als aus einer einzigen Partei, der PCR, mehrere große Parteien mit unterschiedlichen Ideologien wurden: PSD - Sozialdemokratie, PNL - Liberalismus und PC - Konservatismus. Die Neubildung der politischen Formationen fand also vor dem Hintergrund des Verschwindens der Kommunistischen Partei statt: Die postkommunistischen Parteien sind größtenteils "aus Ad-hoc-Gruppen hervorgegangen, die axiologisch und politisch inkonsistent sind, vom Voluntarismus oder Opportunismus gelegentlicher Führungspersonalitäten angetrieben werden, sich auf ein oft extrem enges, klientelistisches Interesse stützen und durch einen Mangel an politischem Urteilsvermögen gekennzeichnet sind". Die politische Polarität hindert Rumänien daran, Maßnahmen zum Wohle der Gesellschaft zu ergreifen, was zu einem Verfall der kulturellen und moralischen Werte, vor allem aber der Grundrechte der Bürgerinnen und Bürger führt, die weder die Mittel noch die Möglichkeit haben, sich aus der Falle der politischen Polarisierung zu befreien.

In einem Kontext, in dem sich das politische Leben verschlechtert, in dem die Instabilität der politischen Szene nicht mehr durch die Organisation von Wahlen gelöst werden kann, weil deren Richtigkeit angezweifelt wird, entsteht die Sorge, im politischen, sozialen, erzieherischen, wirtschaftlichen usw. Bereich diesen Druck zu mildern, der zu einer Veränderung der Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger führt, die durch die erhebliche Zunahme der Auswirkungen der Polarität verursacht wird.

## Rechtlicher Rahmen

- Notverordnung Nr. 69/2016 zur Ergänzung von Art. 84 des nationalen Bildungsgesetzes Nr. 1/2011 und Art. 45 des Gesetzes über öffentliche Nahverkehrsdienste Nr. 92/2007, sowie für die Aufhebung von Art. 15 der Regierungsverordnung Nr. 29/2013 über die Regelung gewisser haushaltspolitischer Maßnahmen;
- Beschluss Nr. 829/2002 über die Genehmigung des Nationalen Plans zur Bekämpfung der Armut und Förderung der sozialen Eingliederung;
- Regierungsbeschluss Nr. 136/2016 über die Genehmigung der methodischen Normen für die Bestimmung der Standardkosten pro Schülerin/Schüler / Vorschule und die Festlegung der Grundfinanzierung aus dem Staatshaushalt, aus den Beträgen, die von der Mehrwertsteuer durch die lokalen Haushalte abgezogen werden, auf der Grundlage der Standardkosten pro Schülerin/Schüler / Vorschule, für alle Vorschülerinnen/Vorschüler und Schülerinnen/Schüler in der allgemeinen obligatorischen privaten und konfessionellen Pflichtschulbildung, sowie für diejenigen in der akkreditierten beruflichen und höheren Schulbildung, privat und konfessionell;
- Gesetz Nr. 18/1990 über die Ratifizierung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes.
- Gesetz Nr. 268/2003, zur Änderung und Ergänzung des Bildungsgesetzes Nr. 84/1995.

### **Es gibt einige Beispiele für Praktiken, die die Polarisierung in Rumänien berücksichtigen**

- Strategie zur Reduzierung des Schulabbruchs in Rumänien, 2015-2010.
- Nationale Strategie für den Schutz und die Förderung der Kinderrechte, 2014-2020.
- Nationale Strategie für den Schutz, die Integration und die soziale Eingliederung von Menschen mit Behinderungen, 2014-2020.
- Die nationale Strategie zur sozialen Eingliederung der rumänischen Roma-Bürger, 2012-2020

## **2.3 Gesamteuropäische Betrachtung**

Polaritäten werden in der Gesellschaft und in der Politik immer deutlicher, was mehrere Länder dazu veranlasst hat, sich für einen wirksamen Umgang mit diesem Thema einzusetzen. Man kam zu dem Schluss, dass die Auswirkungen der Polarisierung nicht verhindert oder bekämpft, sondern vielmehr begleitet und akzeptiert werden sollten. In diesem Zusammenhang haben sich immer mehr Staaten bemüht, Beispiele für bewährte Praktiken auf der Grundlage der für einen erfolgreichen Ansatz erforderlichen Zusammenarbeit und Partnerschaften anzubieten. Belgien, die Niederlande, die Türkei, Schweden, Irland, Österreich und Norwegen schlagen eine Reihe von nationalen Programmen vor, die dazu beitragen sollen, die Dynamik von Polaritäten zu verstehen

und Wege zu finden, die Schülerinnen und Schüler für ihre Auswirkungen zu sensibilisieren.

Da das Bildungsumfeld derzeit mit zunehmenden Polaritäten konfrontiert ist, versuchen Bildungsfachleute in immer mehr Ländern, Lösungen für dieses Problem zu finden, und schlagen daher Änderungen in der Art und Weise vor, wie die Gesellschaft angesprochen wird, indem das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für Polaritäten geschärft wird. Diese Praktiken konzentrieren sich auf die Entwicklung von Arbeitsgruppen für ein multidisziplinäres Umfeld unter Einbeziehung externer Partnerinnen und Partner, wie z. B. lokaler Behörden oder der Gemeindepolizei, um Themen zu formulieren, die für die Schülerinnen und Schüler von Interesse sind und die auch einen Bezug zu ihrer eigenen Lebensrealität haben, sowie auf die Einrichtung nationaler Programme zur Verhinderung von Problemen, die durch Polaritäten verursacht werden.

Aufgrund der zunehmenden Polarität des Landes hat **Belgien** den interkulturellen und interreligiösen Dialog als Bildungsmethode eingeführt, wobei der Schwerpunkt auf der aktiven Bürgerschaft liegt.

Das Jahr 2016 erlebt mit dem Staatsstreich in der **Türkei** einen Höhepunkt der Polarität. Angesichts der Bildung zweier Pro-Erdogan-Gruppen und derjenigen, die Gülen unterstützen, beschloss die Regierung, Lehrerfortbildungskurse zum Thema Entpolarisierung abzuhalten, und führte einen Schultag ein, an dem alle Schülerinnen und Schüler die Geschichte des Osmanischen Reiches lernten.

Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die meisten Schülerinnen und Schüler keine Angst mehr vor solchen Situationen haben, da das erworbene Wissen ihnen Selbstvertrauen und die Möglichkeit gibt, mit diesem Thema umzugehen. Zum anderen fanden die Lehrkräfte, die an dem vertiefenden Schulungsprogramm teilnahmen, neue Ressourcen für eine effektive Kommunikation.

**Schweden** ist ein weiteres Land mit starken polarisierenden Tendenzen, insbesondere in den ärmsten Teilen der Städte. Tatsächlich findet sich die größte ethnische und kulturelle Vielfalt in den Außenbezirken, wo es Tradition ist, Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund aufzunehmen, was zu starken sozialen Spannungen führt. In diesem Zusammenhang beschloss die Schule, mit der Polizei zusammenzuarbeiten, um Konflikte so effizient wie möglich zu lösen. Die Kommunikation findet täglich statt und basiert auf einem Ampelsystem, das das Problem je nach Schweregrad beschreiben soll: grün, gelb oder rot.

**Die Niederlande** wollen mit dem Programm "Dare to be Grey" (Wage es, grau zu sein) Toleranz fördern, da es einen offenen Konflikt zwischen den meisten gemäßigten Denkern und extremen Stimmen gibt. Die Kampagne findet online statt, durch Videos und imaginäre Kampagnen für eine graue Geschichte. Zusätzlich zu den Online-Aktivitäten, die das Hauptziel der Organisation sind, organisiert die Kampagne regelmäßig lokale

Debatten und nimmt an Veranstaltungen teil. Dare to be Grey organisiert und beteiligt sich aktiv an einer Reihe von Bildungsworkshops.

*Das familienzentrierte Programm "Mutterschule"* wird in **Österreich** durchgeführt, um die Radikalisierung junger Menschen zu verhindern. Auf diese Weise entwickeln besorgte und verunsicherte Mütter, die ihre Kinder solchen Einflüssen aussetzen, die notwendigen Fähigkeiten, um in schwierigen Situationen angemessen zu reagieren. Sie nehmen sich Zeit, hören zu, gewinnen Vertrauen, zeigen Empathie und bieten emotionale Unterstützung. Mütter brauchen strukturelle und emotionale Unterstützung, um mit ihren Kindern während der Herausforderungen des Heranwachsens wieder in Kontakt zu kommen.

**Irland** hat ein System namens *Dialogue Circles* eingeführt, in dem Menschen ermutigt werden, ihre Erfahrungen mitzuteilen. Obwohl es ein langwieriger Prozess ist, Vertrauen aufzubauen, durchlaufen sie einen Dialogprozess, bei dem sie zunächst zuhören und dann sprechen, um über ihre eigenen Erfahrungen nachzudenken und sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

In ähnlicher Weise organisiert **Finnland** *Gemeinschaftsdialoge*, die die Zusammenarbeit zwischen Menschen, Behörden und Gemeinschaften fördern und insbesondere die Familie unterstützen. In einem partizipatorischen Prozess werden Polizei, Sozial- und Jugenddienste, Bildungs- und Gesundheitssektor, Religionsgemeinschaften und NGOs dazu aufgerufen, Stigmatisierung zu verhindern und bestimmte Gruppen nicht "zur Zielscheibe" zu machen



## 3 Auseinandersetzung mit der Thematik im Sekundarschulbereich

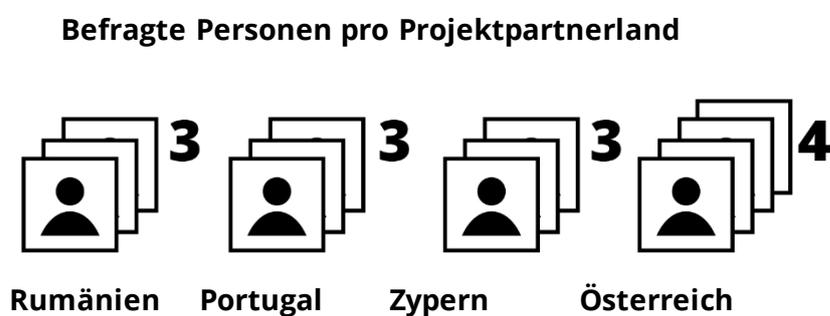
### 3.1 Methodologie der qualitativen Datenerhebung

In jedem Partnerland des Projekts wurden Interviews mit Lehrenden geführt. Die Analyse der Interviews diente als Grundlage für die Erstellung dieses Berichts, der die aktuellen Praktiken in den einzelnen Ländern aufzeigt, sowie wichtige Ergebnisse für die weiteren Projektaktivitäten bereitstellt. Ziel der Interviews war es, Praktiken zu finden, auszutauschen und weiterzugeben, die einen positiven Einfluss auf den Umgang mit Polarisierung in Schulen haben. Dabei wurden nicht nur Daten von den Schulen der Partnerorganisationen gesammelt, sondern auch weitere lokale Schulen miteinbezogen.

Ein Interviewleitfaden wurde von den Leadern des Projektergebnisses (Rumänien) bereitgestellt, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Alle Projektpartnerorganisationen übersetzten den Leitfaden in ihre länderspezifische Sprache, um so die Ergebnisse zu generieren. Die Datenerhebung hat teilweise online (Google Forms, Skype, Zoom) stattgefunden, teilweise im face-to-face Setting und teilweise per Telefon.

### 3.2 Ergebnisse der Interviews mit Lehrenden

In Anbetracht der Schwierigkeit des Themas (Polarisierung) und der emotionalen Auswirkungen der Wahrnehmung und Integration des Themas in den Schulalltag sind wir der Meinung, dass die Sekundarstufe einen wertvollen Beitrag leisten kann, wenn sie die Definition und die Aspekte dieses Themas gut versteht.



## Die Analyse der Interviews ergab folgende Ergebnisse:

### 1. Wie zeigt sich Polarisierung in Ihrer Schule?



Die Antworten auf diese Frage decken alle Ebenen ab: von "keine Polarisierung" bis zur Polarisierung durch Erwachsene oder Gleichaltrige in Bezug auf Verantwortlichkeit, Bewertung, Rassismus und Mobbing.

Polarisierung zeigt sich in Bezug auf den finanziellen Status, kulturelle/religiöse Vorurteile, Stereotypen im Zusammenhang mit Bewertung und Technologie; die Messung dessen, was wichtig ist, sollte Vorrang vor der Messung dessen haben, was gemessen werden kann.

Es gibt auch polarisierende Tendenzen in Bezug auf die Macht der Schule, die der Schule und ihrem Personal eine große Bedeutung und eine überwältigende Last bei der Behandlung von Themen wie Ernährung, Gesundheit und finanzielle Aspekte zuschreibt. Natürlich ist die Schule dafür verantwortlich, Veränderungen herbeizuführen, aber dies sollte im Rahmen angemessener Anforderungen geschehen.

Schülerinnen und Schüler mit guten Noten entwickeln schulfreundliche Einstellungen und Verhaltensweisen, während Schülerinnen und Schüler mit schlechten Noten die Schule eher ablehnen. Die Polarisierung zeigt sich in den Einstellungen und Werten der Lernenden im Vergleich zu den Haltungen, die die Schule vertritt. Die unterschiedlichen Perspektiven der Schülerinnen und Schüler schafft einen großen Spalt zwischen ihnen.

### 2. In welchen Schulfächern wird das Thema Polarität behandelt?



Die Analyse der Antworten zeigte, dass Polarität in allen Schulfächern ein Thema sein kann. Sowohl Sozialkunde, Fremdsprachen aber ebenso in Fächern wie Mathematik oder Naturwissenschaften. Die Thematik an sich ist also nicht fächerabhängig.

### 3. Inwieweit taucht das Thema Polarität in den Lehrplänen Ihrer Schule auf?



In den meisten Antworten wird darauf hingewiesen, dass das Thema in den Lehrplänen keine oder nur sehr wenig Beachtung findet. Ein paar Lehrende finden es nicht notwendig das Thema in die Lehrpläne aufzunehmen, die Mehrheit wünscht sich dies jedoch und ist klar für eine Schwerpunktsetzung. Ein paar wenige Beispiele wurden genannt, wo bereits

jetzt sich spezifische Bereiche der Lehrpläne mit der Thematik befassen: Gewaltprävention, Formen des sozialen Lernens, spezifische Perspektiven und Haltungen.

#### 4. Mit wem sprechen Schülerinnen und Schüler in Ihrer Schule über ihre persönlichen Einstellungen?



Die Schülerinnen und Schüler der Befragten sprechen in erster Linie untereinander über ihre Einstellungen, ebenso wird mit Lehrenden ihres Vertrauens oder Tutoren über Polaritäten gesprochen. Ebenso werden Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer genannt, wie auch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer oder die Schulleitung. Als Beobachtung wurde festgestellt, dass es eine gute Art und Weise ist, Aspekte der Polarisierung durch Peer-to-Peer Lernen in die Schule zu integrieren. Dafür sollten spezifische Regeln eingeführt werden.

#### 5. Können Sie Auswirkungen von Polaritäten in Ihrer Schule feststellen (Gewalt, Mobbing, Schulabbruch)?



Mit Ausnahme von einer Antwort, welche besagt, dass keine Auswirkungen von Polaritäten in der Schule sichtbar sind, bestätigen alle anderen Antworten folgende beobachtbare Auswirkungen: Mobbing, Gewalt, Schulabbruch. Allerdings ist die Intensität der Auswirkungen von Schule zu Schule unterschiedlich.

##### a. Wenn ja, welche Auswirkungen können Sie beobachten?

Die Arten der Polarisierung umfassen Bereiche wie: finanzielle Aspekte, Leistung, Verantwortlichkeit, Gleichbehandlung. Es wurden folgende Auswirkungen genannt: Gewalt, Mobbing, Schulangst, Schulverweigerung, Schulabbruch, Beleidigungen, Cybermobbing. Auch Aspekte im Zusammenhang mit ethnischen, kulturellen und religiösen Unterschieden, die zu polarisierenden Phänomenen werden, wurden genannt. Es wurde erklärt, dass Konkurrenz natürlich ist und Zusammenarbeit "Arbeit" erfordert. Es wird also erwähnt, dass Polarisierung als "natürlicher" Trend auftritt, insbesondere bei jungen Heranwachsenden, die die Perspektive der Erwachsenen in Bezug auf Wettbewerb und differenzierten Zugang zu Ressourcen übernehmen.

#### 6. Welche Arten von Polarisierung können Sie beobachten und wo? (Einkommen, Leistung, Technologie, Bewertung)



Aspekte der Polarisierung gibt es in allen beispielhaft genannten Bereichen. Beim Einkommen gibt es eine Differenzierung zwischen Männern und Frauen und bei der Gleichstellung von Arbeitnehmern im Allgemeinen.

Einige Schülerinnen und Schüler können es sich nicht leisten, an Schulveranstaltungen teilzunehmen oder Markenkleidung zu kaufen, was auch zu Polarisierung führt.

Es gibt Schwierigkeiten beim Zugang zu Ressourcen in allen Schulbereichen sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrende. Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher sind nach wie vor ein großes Problem, vor allem für Kinder welche in einer ländlichen Umgebung wohnen. Aufgrund von der teilweise großen Entfernung zur Schule, gibt es hinsichtlich der Erreichbarkeit dieser öfters Schwierigkeiten.

Was die Bewertungen anbelangt, so bestand ein verstärktes Interesse daran, die Lücken zu schließen, die einige Schülerinnen und Schüler haben: Wiederherstellung der am stärksten beeinträchtigten Fähigkeiten, Investitionen in das soziale und emotionale Wohlbefinden, Stärkung der Handlungskompetenz durch Stärkung der Ressourcen und Mittel,

Es gibt auch Ungleichheiten beim Zugang zu allen Ressourcen vor allem für einkommensschwache Schülerinnen und Schüler, und dies führt zu einem geringen Selbstwertgefühl und oft müssen bei Entscheidungen Abstriche gemacht werden (z.B. Schulwahl).

## 7. Welches ist das erste Beispiel, das Ihnen einfällt?



In der Tat gibt es spezifische Aspekte des Schullebens, die zu Auslösern für die Entwicklung von Polarisierungstendenzen werden können (Versagen der Regierung bei der Bekämpfung von Armut, soziale Konflikte, ungleicher Zugang zu Ressourcen) - all dies wirkt sich auf die Schule als nationale Institution aus und bringt Aspekte der intellektuellen Leistung mit sich. In den Interviews wurden insbesondere die folgenden Bereiche genannt, in denen sich Polarisierung manifestieren kann:



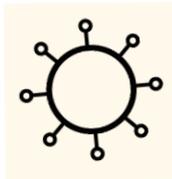
**Mobbing**



**Ungleiche  
Behandlung**



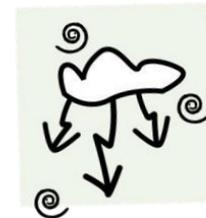
**Fehlende Akzeptanz  
für andere  
Nationalitäten**



**COVID-19**



**Benotung**



**Soziale Probleme**

## 7. Was können Sie tun, um Polaritäten in der Klasse entgegenzuwirken, nennen Sie Beispiele?

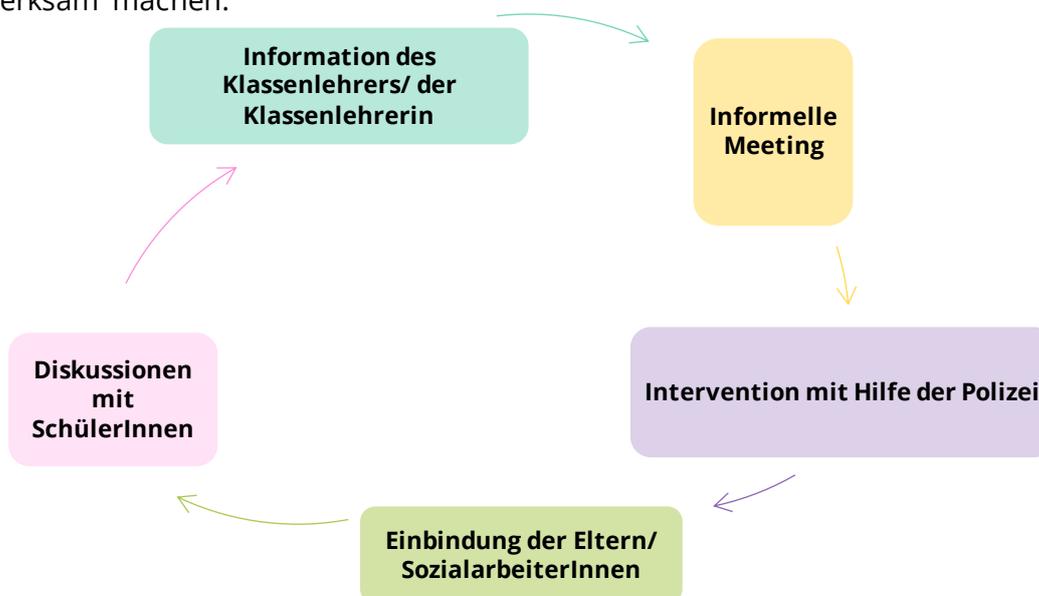


Bei der Verringerung des Polarisierungsgrades liegt der Schwerpunkt auf Kommunikationsfähigkeiten, der Förderung einer gesunden Organisationskultur und der Schaffung bewährter Verfahren.

## 8. Welche individuellen/kollektiven Maßnahmen haben Sie ergriffen, um sie zu reduzieren? (Gespräche mit dem leitenden Lehrenden,...)



Es gibt individuelle und kollektive Maßnahmen, die auf die Notwendigkeit einer kontinuierlichen, guten Kommunikation zwischen allen am Bildungsprozess Beteiligten aufmerksam machen.



### 9. Können Sie ein Gesetz/Programm nennen zur Verhinderung von Polaritäten?



Vier der befragten Personen haben kein Präventionsprogramm oder Gesetz dahingehend genannt. Die weiteren Antworten waren sehr differenziert: Gewaltprävention in der Schule, Nationales Programm zur Verhinderung des Schulabbruchs, Bildungsgesetz, Einrichtung von Clubs in der Schule, Nationaler Leseplan, die neue Phase des PNL für 2017-2027 (PNL 2027), Nationale Strategie zur Erziehung zur Staatsbürgerschaft (ENEC), Erasmus+ Programm Youth2Unite.

### 10. Werden solche Praktiken auf der Ebene der Bildungseinrichtung, derer Sie angehören durchgeführt?



Auf der Ebene der Prävention reichen die Antworten von "überhaupt keine Prävention" (3) über "keine Antwort" bis hin zu "sehr viel": Es besteht eine große Bereitschaft, die Polarisierung abzuschwächen (Versorgung aller benachteiligten Schülerinnen und Schüler mit Computern während der Covid-Phase). Es besteht eine große Offenheit für Innovationen, z. B. durch die Einführung von Clubs (Drama Club, Green Commitment, Philosophy Club), in der Bürgerschaft (Aggressionsprävention, Förderung eines gesunden Zusammenlebens, Cybersicherheit). Ebenso werden Leitlinien, welche von der Schulleitung zum Thema Kommunikation vorgegeben wurden durchgeführt. Allerdings

sind sich einige befragte Lehrkräfte auch einig, dass dahingehend mehr getan werden könnte und es eine gezielte Strategie braucht.

### 11. Welche der Aktivitäten zur Entgegenwirkung von Polarisierung würden den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler am ehesten entsprechen?

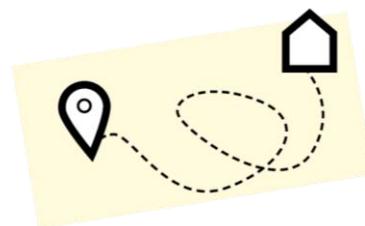


Aus den eingegangenen Antworten können wir schließen, dass es einige bewährte Praktiken in Bezug auf Aktivitäten gibt, die dazu dienen, den Grad der Polarisierung zu verringern:



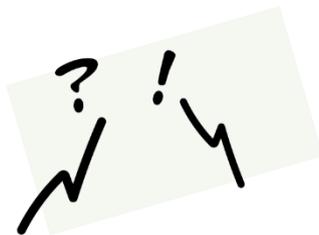
#### Um Unterstützung bitten

von Menschen, die zum jeweiligen Problembereich Expertise haben



#### Gemeinsame Ausflüge

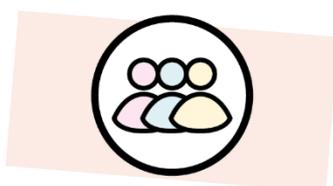
zur Stärkung der Klassengemeinschaft, offener Diskurs unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit und des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin



#### Treffen mit Familien, Notrufnummern, Beratung der Familien

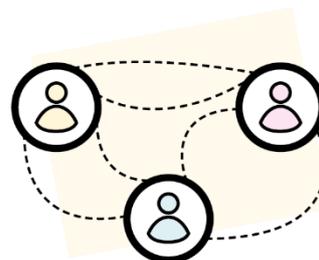


#### Speziell konzipierter Unterricht & Gastrednerinnen/ Gastredner



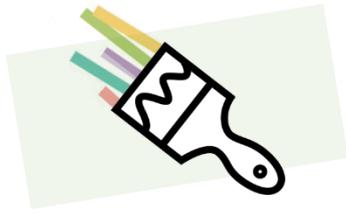
#### Kooperationen

gemeinsame Projekte zwischen Schülerinnen und Schüler und Lehrende



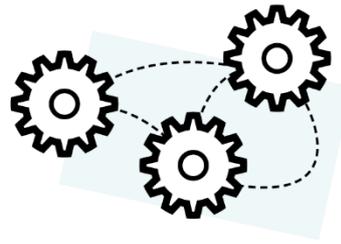
#### Aktivitäten, um die Interaktion der SchülerInnen zu fördern

Debatten über verschiedene Themen anregen



### Ein neuer Blick auf den Lehrplan

Welche Lücken hat dieser und wie können wir ihn verbessern?



### Gemeinsame Projekte und die Förderung von Aktivitäten zwischen Familien und Schule

um das Bewusstsein auf lokaler Ebene zu stärken und um Familien aus verschiedenen Kulturkreisen zusammenzubringen, um so Stereotypen aufzubrechen

## 12. Verfügt Ihre Schule über eine Strategie zum Umgang mit Polaritäten?



Aus den eingegangenen Antworten können wir schließen, dass es einige gute Praktiken gibt, um den Grad der Polarisierung zu verringern. Zum Beispiel könnte ein **Lehrender zu diesem Zweck geschult** werden und in verschiedenen Problemsituationen Unterstützung und Hilfe anbieten. Neben professionellen Mechanismen wie **Fortbildung** könnte auch ein **Team aus PsychologInnen, ErziehungsberaterInnen, SchulseelsorgerInnen usw.** eine wirksame Strategie sein. Eine weitere erwähnte Strategie ist die **Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, mit Personen ihres Vertrauens zu sprechen**, z. B. mit Verbindungslehrenden oder SchulsozialarbeiterInnen. Das Angebot von **Workshops für Schülerinnen und Schüler**, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, ist ebenfalls eine große Unterstützung. Ein weiteres Beispiel sind **Schulprojekte** - ein befragter Lehrender berichtete von Bildungsprojekten, die sich mit Multikulturalismus, demokratische Konzepte und Bildungsungleichheiten auseinandersetzen und die Verringerung von Fehlzeiten und Schulabbrüchen fördern. Es wurde auch mehrfach erwähnt, dass eine **ständige gemeinsame Diskussion** das Wichtigste ist, damit die Lehrenden in der Lage sind, individuell mit der Polarisierung umzugehen.

*“Wir haben allgemeine Richtlinien und eine Politik, aber nicht so etwas wie ein festes Programm. Manchmal ergreifen wir Initiativen, und im Allgemeinen ergreifen wir proaktive*

*Maßnahmen, wir versuchen, präventiv zu arbeiten, indem wir regelmäßige Dienstbesprechungen abhalten, bei denen das Problem angesprochen wird und wir versuchen, es proaktiv anzugehen, indem wir zum Beispiel kulturelle Veranstaltungen organisieren, wir versuchen auch, die Interaktion und Zusammenarbeit zwischen den Schülern verschiedener Klassen und Jahrgangsstufen zu fördern, und wir geben den Lehrern vor allem Hinweise, wie sie auf bestimmte Vorfälle reagieren können“*

*Interviewter Lehrender*

### 3.3 Fazit der Interviews

Die Antworten lieferten einen breitgefächerten Überblick über das Thema und die Möglichkeit einer tieferen Analyse der Instrumente und Strategien, die für eine gute Integration der sozialen und politischen Polarisierung in schulische Aktivitäten (Lehrpläne, Teilnehmende/Schülerinnen und Schüler, Lehrende, Interessengruppen, Gemeinschaft), strukturierte Interventionen oder die Vermittlung spezifischer Haltungen an Schülerinnen und Schüler, Lehrende, Eltern und die Gemeinschaft erforderlich sind.

**Österreich** – Die Antworten stammen aus der Sekundarstufe. Die wichtigsten Auswirkungen von Polarisierung sind Mobbing, rassistische Äußerungen, Gewalt, Schulabbruch, Schulangst und Schulverweigerung. Vor allem in Fächern wie Sozialkunde, Biologie und Deutsch kann dies beobachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler können sich an Lehrende ihres Vertrauens sowie an ihre Eltern wenden, und wenn die Situation komplexer wird, können sie sich an spezialisierte Fachpersonen wenden. Interventionen finden so bald wie möglich in Form von Diskussionen, Treffen, Übungen und Exkursionen statt, bei denen die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten. Es gibt einige Strategien zur Polarisierung, außerdem werden Fachleute hinzugezogen, um Lehrende in diesem Bereich zu schulen.

**Zypern** – In der Grundschule wird das Thema Polarisierung nicht in relevanter Weise thematisiert, und ist ebenso nicht als Pflichtthematik in den Lehrplänen verankert. Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit ihren Lehrenden oder Beratenden über Mobbing und Gewalt als Auswirkungen wahrgenommener Unterschiede im finanziellen Bereich, kultureller und religiöser Vorurteile oder Ungleichheiten bei der Nutzung technischer Ressourcen. Es gibt auch Auswirkungen der Polarisierung, die sich in der Bewertung und Macht der Schule zeigt.

Die Lehrenden nutzen Gruppenaktivitäten, Diskussionen und regelmäßige Treffen zwischen der Schulleitung, den Lehrenden und Beratungslehrenden. In der Sekundarstufe zeigen sich Polarisierungsaspekte in gesprochenen Fremdsprachen, in den Sozialkundefächern, in Geschichte, in der Art und Weise, wie jemand aussieht, oder in verschiedenen sozialen Kategorien sowie in Armut.

**Portugal** – Die Interviews wurden in Sekundarschulen durchgeführt. Polarisierung zeigt sich hier in den Werten und Einstellungen der Schülerinnen und Schülern, beispielsweise in der Art und Weise, wie sie die Bildungswege – sei es regulär oder beruflich - sehen, und aber auch in der Art und Weise, wie die Schule sich selbst sieht, unter Berücksichtigung der sozialen Ungleichheiten. Dies zeigt sich deutlich im Sozialkundeunterricht ebenso wie in Geschichte, Geografie und Fremdsprachen. In den Lehrplänen werden in den Fächern Ziele hinsichtlich der Thematik Polarisierung vorgegeben.

Die Schülerinnen und Schüler können mit einem Lehrenden ihres Vertrauens, Beratungslehrenden oder der Schulleitung über Mobbing, Cybermobbing, Gewalt und Schulabbruch sprechen. Informelle Treffen, Diskussionen am Ende des Unterrichts und Methoden in sokratischen Umgebungen werden als Interventionen eingesetzt.

Es besteht eine große Offenheit für die Zusammenarbeit und Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern. Die Schulen führen Bildungsprojekte durch, die Multikulturalismus, Demokratie, Vielfalt und Innovation in den Vordergrund stellen.

**Rumänien** – Die Antworten stammen aus der Sekundarstufe. Es gibt Aspekte der Polarität in Bezug auf die Lage der Schule (städtisch/ländlich), die Verantwortlichkeit, die Macht sowie Grenzen der Schule und das Niveau der Bewertung. Diese Aspekte wurden in den Fächern Sozialkunde, Mathematik und Literatur deutlich. Es wurden angepasste Lehrpläne verwendet. Die Schülerinnen und Schüler können mit Lehrenden ihres Vertrauens, den Klassenlehrenden und den Beratungslehrenden über Mobbing, Gewalt und Schulabbruch als Auswirkungen sozialer Probleme in der Familie sprechen. Die Interventionen umfassen Folgendes: Erstellung von Unterrichtsstunden und Materialien, die hilfreich sein können, sowie aber auch verschiedene Programme und vermehrt Zeit für Beratung. In Rumänien besteht auch Interesse an der Entwicklung einer Präventionsstrategie, die auf Zusammenarbeit beruht.

Die Schule bietet die Voraussetzungen für eine solide kognitive Gemeinschaft, die sich auf die Autorität der Lehrenden stützt. Dies kann der Nährboden für die Entwicklung einer illusorischen Tiefgründigkeit sein. Die erforderliche Haltung ist die des Hinterfragens der Gründe, des Verfolgens der Ursachen und ihrer Folgen, damit die Verbindung zur Realität wiederhergestellt werden kann. (Wir folgen nicht Axiomen, sondern realen Prozessen.) Es gibt reale gefährliche Auswirkungen von Polarisierung, aber auch viele Mittel, um Haltungen zu diesem Thema zu erkennen, zu analysieren und zu integrieren.

Auch wenn es noch keine strukturierten Strategien gibt, so gibt es doch in vielen Schulen, in allen Schulformen, für jedes Kind, für jeden Lehrenden, für die Eltern und für jedes Mitglied der Gesellschaft ein gutes Bewusstsein dafür, wie man mit der Situation umgehen kann.

## **4 Good-Practice-Beispiele: Erste Ideen, wie man das Thema der zunehmenden Polarisierung in den Unterricht integrieren kann**

### **4.1 Methodische Vorgehensweise**

Das Ergebnis von "Think about Polarity!" zielt darauf ab, das Problem aus der Perspektive der Zielgruppen zu erforschen, um etwas über das Problembewusstsein und die Anforderungen an Lösungen zu erfahren. Die Untersuchungen und bewährten Verfahren bilden die Grundlage für weitere Lösungen und geben einen Überblick über die länderspezifischen Unterschiede.

Die Forschung ermöglicht es der Partnerschaft, den aktuellen Umgang mit Polaritäten, die bisherige und zukünftige Entwicklung polarisierender Tendenzen und Handlungen sowie deren Auswirkungen zu untersuchen. Das Thema der zunehmenden Polarisierung wird in allgemeiner Form behandelt, wobei der Schwerpunkt auf dem Umgang mit dem Thema im Unterricht liegt. Dieser Bericht spiegelt den Umgang mit der zunehmenden Polarisierung in Politik und Gesellschaft in den Partnerländern und in der EU insgesamt wider.

Jede Partnerorganisation führte eine Sekundärforschung durch, um ein nationales Bild des Kontextes, d. h. der Bildungspolitik, der Gesetzgebung und der bewährten Verfahren im Zusammenhang mit der zunehmenden Polarisierung in den Schulen, zu erhalten. Die Leitenden dieses Projektergebnisses stellten ein Instrument zur Verfügung, um die aktuellen Praktiken im Umgang mit der Polarisierung in Politik und Gesellschaft und deren Integration in die Schulen auf nationaler Ebene zu erfassen, welches alle Partnerorganisationen bei der Suche nach bewährten Praktiken einsetzten. Jedes Partnerland schlug drei bis vier bewährte Verfahren auf nationaler Ebene vor, von denen zwei für den vorliegenden Bericht ausgewählt wurden.

### **4.2 Sammlung von Good-Practice-Beispielen aus den Partnerländern und der EU als Ganzes**

Die Aktivitäten im Rahmen des Projekts "Bye, Polarity" richten sich an Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 16 Jahren. Die erste Phase dieses Projekts bestand in der Durchführung einer Untersuchung. Ziel der Untersuchung war es, das Problembewusstsein im Zusammenhang mit Polaritäten und die Anforderungen an Lösungen zu ermitteln. Die vier Partnerländer - Österreich, Zypern, Portugal und Rumänien - schlagen eine Sammlung bewährter Verfahren vor, die als Grundlage für weitere Lösungen dienen und einen Überblick über länderspezifische Unterschiede geben sollen.

## ÖSTERREICH

### 1. Schulworkshop "Liebe ist..."

Die LGBTIQ (lesbisch, schwul, bisexuell, trans\* und intersexuell) Interessenvertretung in der Steiermark PinkPurple Panthers leitet den Workshop. Die Vielfalt in unserer Gesellschaft wächst, so dass sich zwangsläufig Fragen zu diesen neuen Familienformen und Rollenbildern ergeben, die im Workshop behandelt werden. Der Verein bietet seit 2007 Workshops speziell für junge Menschen an. Die Gebühr beträgt 4 Euro pro Teilnehmerin und Teilnehmer. Für alle weiterführenden Schulen und Integrationseinrichtungen in Graz (Landeshauptstadt Steiermark) werden die Workshopkosten von der Stadt übernommen. Für Workshops außerhalb von Graz fallen Reisekosten von 20 Euro an.

Es handelt sich dabei um eine schulische oder außerschulische Aktivität, welche auf das Engagement der Gesellschaft abzielt. Dieser Workshop soll junge Menschen dafür sensibilisieren, dass es unterschiedliche, aber dennoch gleichberechtigte Formen des Liebens und Lebens gibt.

Die Aktivität richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 Jahren. Die Bildungsabteilung des Landes Steiermark unterstützt die Aktivität und bestätigt, dass es keinen Grund gibt, dem Workshop des Vereins PinkPurple Panthers nicht zuzustimmen. Auch andere Schulen, die bereits mit dem Verein gearbeitet haben, empfehlen ihn und haben schriftliche Unterstützungserklärungen abgegeben.

Ziel ist es, die Jugendlichen über unterschiedliche Lebensweisen zu informieren, stereotypes Denken aufzubrechen, die Rechtslage in Österreich und weltweit zu erarbeiten, historische Entwicklungen näher zu beleuchten, Fragen zu beantworten und ihnen auch die Möglichkeit zu bieten, anonym Fragen zu stellen.

Der Workshop ist in einzelne Blöcke gegliedert, so dass er an die Interessen der Klasse bzw. an die zur Verfügung stehenden Zeitressourcen angepasst werden kann. Zu Beginn wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein Brainstorming durchgeführt. Die rechtliche Situation wird mit einem Fragebogen erarbeitet. Die globale Situation wird mit Hilfe eines Spiels erarbeitet. Die Workshops finden vorrangig in der Steiermark statt, im Raum Graz (z.B. NMS Markt Hartmannsdorf Oststeiermark). Es gibt aber auch einige Workshops in Wien.

Die Workshops sind offen und werden individuell gestaltet. Es werden jene Probleme und Themen angesprochen, die die Jugendlichen besonders interessieren. Darüber hinaus werden alle Inhalte gemeinsam erarbeitet, um sie für die Themen besonders zu sensibilisieren. Hilfsmittel wie Computer, Beamer, Flipcharts, eine Tafel oder ein Whiteboard unterstützen den Prozess.

Die gleichgeschlechtliche Ehe und auch die Adoption für schwule und lesbische Paare sind in Österreich möglich. Die Gleichberechtigung ist in Österreich zwar schon weit fortgeschritten, jedoch schaffen Gesetze allein noch keine gesellschaftliche Akzeptanz. Eine der Herausforderungen ist es, Akzeptanz bei Lehrkräften und Eltern zu schaffen, damit diese

Workshops überhaupt stattfinden können. Die Tatsache, dass die Bildungsdirektion die Qualität der Workshops bestätigt hat, hilft, die Akzeptanz zu fördern.

Dazu finden Sie auf der Homepage des Vereins Empfehlungsschreiben von verschiedenen Institutionen. Das Empfehlungsschreiben der Sekundarschule enthält auch ein Feedback der Jugendlichen. Sie sagten, dass sie nach dem Workshop besser Bescheid wüssten und vorsichtiger seien, was sie sagen. Die Teilnehmenden aus anderen Einrichtungen waren ebenfalls beeindruckt und konnten Neues über Gleichberechtigung lernen. Darüber hinaus ist der Verein Mitglied im Netzwerk Sexualpädagogik Steiermark, das sich mit der Qualitätssicherung in der Sexualpädagogik beschäftigt.

Die eigene Identitätsfindung der Jugendlichen soll durch Akzeptanz im Alltag gestärkt und unterstützt werden. Bildung und Wissen sind der Weg zu mehr Gleichberechtigung. Der Workshop bietet diese Möglichkeit. Eine umfassende Sexualerziehung reduziert nicht nur sexuelles Risikoverhalten, sexuell übertragbare Infektionen und Teenagerschwangerschaften. Im Gegenteil, sie trägt zu verantwortungsvolleren und selbstbewussteren sexuellen Entscheidungen bei.

Nur wenige Lehrkräfte verfügen über eine spezielle Ausbildung im Bereich der Sexualerziehung, und es gibt nur wenige offizielle Lehrmaterialien. Es mangelt an Fachwissen und Erfahrung im Unterrichten sensibler und kontroverser Themen. Daher könnte diese Tätigkeit verbessert werden, indem Fachleute mit dem Lehrpersonal zusammenarbeiten oder eine entsprechende Zusatzausbildung in der Lehrausbildung gefördert wird. Weitere rechtliche Schritte würden die Grundlage dafür schaffen. Weiters ist anzumerken, dass Jugendliche mit Behinderungen oft von den Aktivitäten ausgeschlossen sind. Zudem stellt das Netzwerk Steiermark fest, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund oder finanziellen Problemen oftmals einen erschwerten Zugang zur Sexualaufklärung haben.

## 2. Beratungsstelle für Extremismus

Die Beratungsstelle bietet unter anderem Materialien, Beispiele und pädagogische Ratschläge für die Auseinandersetzung mit Extremismus, Radikalisierung und Polarisierung in der Gesellschaft an. Hauptthemen sind Verschwörungstheorien, politischer Extremismus, Antisemitismus und Hassreden im Internet. Die Beratungsstelle für Extremismus ist eine Einrichtung des Nationalen Netzwerks für Offene Jugendarbeit in Österreich (bOJA), Teil des internationalen Radicalisation Awareness Network (RAN).

Die Zielgruppe bildet sich aus Lehrpersonen, Fachpersonen der Jugendarbeit, Erziehungsberechtigte und Kinder. Ziel ist es, das Bewusstsein für die vielen Gesichter der Radikalisierung und Polarisierung zu schärfen. Einige vielfältige Aktivitäten bestehen aus Materialien, Links, Workshops, Möglichkeit zum Netzwerken und Weiterbildungen zum Thema.

Ausgehend von einer Helpline wird z.B. eine Lehrperson dabei unterstützt, Probleme der Polarisierung zu erkennen bzw. sich ihrer bewusst zu werden, sie zu thematisieren und Unterrichtseinheiten für Schülerinnen und Schüler zu erstellen. Auch stellt die bOJA Lehrkräften zusätzliche Fachpersonen und Workshops zur Verfügung.

Die benötigten Ressourcen sind Geld und Zeit, welche jedoch leider auch die größten Hindernisse für Lehrkräfte darstellen. Die meisten Schulen verfügen nur über begrenzte Mittel für externe Projekte, und der bürokratische Prozess der Einladung von externen Personen mit Expertise ist oft sehr zeitintensiv.

Die Wirkung besteht in der Sensibilisierung, dem Aufzeigen möglicher Reaktionen auf die Polarisierung und der Bereitstellung zusätzlicher Materialien für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen.

Eine Wiederholung der Workshops ist jederzeit möglich und auch der Einsatz der bereitgestellten Materialien im Unterricht ist einfach zu integrieren.

### **3. Fort- und Weiterbildung an pädagogischen Hochschulen für Lehrpersonen**

Jedes Bundesland in Österreich verfügt über eine eigene Pädagogische Hochschule, an der sich Lehrerinnen und Lehrer in Seminaren und Kursen weiterbilden können. So gibt es beispielsweise Kurse zur Prävention von Polarisierung.

Fortbildung und Sensibilisierung von Lehrpersonen für Polarisierungsprozesse in unserer Gesellschaft dient der Stärkung der Umsetzung dieser Themen im Schulunterricht.

Die Zielgruppe sind die Lehrenden selbst und weiterführend auch die Schülerinnen und Schüler.

Ziel der Praxis sind kurze Workshops oder auch längere Kurse und die Bereitstellung von Materialien für Lehrpersonen, um ihre Standpunkte zu den vielfältigen Themen der Polarisierung zu erweitern. Der methodische Ansatz basiert darauf, dass Lehrende andere Lehrpersonen unterrichten.

Die Aktivitäten bestehen aus Workshops und Kursen.

Zeit ist hierbei meist das größte Hindernis für Lehrpersonen. Die meisten Schulen haben nur begrenzte Ressourcen für die externe Fortbildung ihrer Lehrkräfte und den bürokratischen Prozess. Jede abwesende Lehrkraft, die einen solchen Kurs oder Workshop besucht, muss durch eine Kollegin oder einen Kollegen ersetzt werden, da es nicht möglich ist, einfach eine Unterrichtsstunde in der Schule ausfallen zu lassen. Aus diesem Grund sind Lehrfortbildungen nur stark beschränkt möglich.

Die Auswirkungen sind eine direkte Manifestation der Themen im Schulunterricht. Das Programm der Weiterbildung steht somit bereit – allerdings stellt der bürokratische Aufwand eine Barriere dar.

## **ZYPERN**

### **1. Imagine**

*Imagine* zielt darauf ab, eine Kultur des Friedens und des Antirassismus zu fördern. *Imagine* wurde im Oktober 2017 ins Leben gerufen und umfasst Grundschulen, Gymnasien und Oberschulen in ganz Zypern.

Das Projekt "Imagine" wird von der Gesellschaft für historischen Dialog und Forschung und dem Haus für Zusammenarbeit unter der Schirmherrschaft des bikommunalen Fachausschusses für Bildung durchgeführt und vom Amt der Bundesrepublik Deutschland finanziert. Das Projekt wird auch von der Friedenstruppe der Vereinten Nationen in Zypern (UNFICYP) und dem Büro des UN-Sonderberaters (OASG) unterstützt.

**Es handelt sich um ein Bildungsprogramm, das sich an Schülerinnen und Schüler richtet und während der Schulzeit stattfindet.**

- zunächst in den Räumlichkeiten der Schule und anschließend im "Heim für Zusammenarbeit". Die Teilnahme an dem Projekt ist völlig freiwillig und kostenlos.

Die Hauptzielgruppe des Projekts "Imagine" sind Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarstufe

- das heißt, Schülerinnen und Schüler im Alter von 6 bis 18 Jahren. Die Lehrkräfte sind eine weitere indirekte Zielgruppe, da sie einerseits in den Prozess eingebunden sind und andererseits ihre Schülerinnen und Schüler während der Zeit der Aktivitäten begleiten. Im akademischen Jahr 2018-19 hat "Imagine" auch die Ausbildung von Lehrpersonen eingeführt. Das übergeordnete Ziel der Lehrendenfortbildung ist es, den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen türkisch-zyprischen und griechisch-zyprischen Lehrenden mit der Basis eines ganzheitlichen Verständnisses der Entwicklung ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten und ihrer Einstellungen zur Erziehung zu einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit zu verbessern.

*Imagine* hat auch bei Schulleitungen eine Vorreiterrolle übernommen. Die erste Schulleitungskonferenz im Rahmen des Projekts "Imagine" fand am 16. Dezember, in der UN-Sicherheitszone in Nikosia statt, an der 100 Schulleitungen aller Bildungsstufen von der ganzen Insel teilnahmen. Die Veranstaltung fand in Anwesenheit der Leitungen der beiden Gemeinschaften, Herrn Akinci und Herrn Anastasiades, und der Co-Vorsitzenden des bikommunalen Fachausschusses für Bildung, Dr. Zembylas und Dr. Onurkan-Samani, statt. Die Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs und Missionsleiterin von UNFICYP, Frau Spehar, der stellvertretende Missionsleiter der deutschen Botschaft, Herr Peitz, und der Co-Vorsitzende des AHDR, Herr Pachoulides, waren ebenfalls anwesend.

Das Programm zielt darauf ab, den Kontakt zwischen türkischen und griechischen Zyprioten zu verstärken und dabei Frieden, Verständnis und Antirassismus auf der Insel im Rahmen eines ganzheitlichen Verständnisses, einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zu fördern, das sich an UN-Dokumenten, -Resolutionen und -Aktionsplänen orientiert.

Das Programm findet zunächst in den Räumlichkeiten der Schule und anschließend im "Home for Cooperation" statt.

Das Programm zielt darauf ab, ländliche Gebiete auf der Insel zu dezentralisieren und diejenigen zu erreichen, die weniger Möglichkeiten haben, sich an Aktivitäten zu beteiligen und darauf die Mitglieder der beiden Gemeinschaften zusammenbringen.

Zunächst besuchen die "Imagine"-Ausbildenden Schulklassen, die an der Teilnahme an den bikommunalen Aktivitäten interessiert sind und schaffen sichere Räume für Diskussionen über Stereotypen, Diskriminierung und Rassismus als Bestandteile der vorherrschenden Gewaltkultur und ermöglichen auch experimentelle Aktivitäten zur Erforschung dieser Konzepte. Ein wichtiger Aspekt dieser Aktivitäten ist auch die Vorbereitung der Schülerinnen und Schülern auf Kontakt mit Klassen aus der anderen Gemeinschaft.

In einer zweiten Phase werden Klassen aus den beiden Gemeinschaften zusammengeführt und gebeten, zwischen zwei Optionen für Aktivitäten im Heim für Zusammenarbeit zu wählen: (1) "Besuch im Heim für Zusammenarbeit und Antirassismus-Workshop", bei dem die Schülerinnen und Schüler in gemischten Gruppen an erfahrungsbezogenen Aktivitäten im Zusammenhang mit Antirassismus unter dem Dach der Bildung für eine Kultur des Friedens teilnehmen, oder (2) Sportaktivitäten mit der NRO Peace Players Cyprus, bei denen die Kinder und Jugendlichen durch sportliche Aktivitäten Fähigkeiten für Teamarbeit, Toleranz und Vertrauen entwickeln.

Interessierte Gruppen haben die Möglichkeit, ihre Teilnahme zu vertiefen und ihre Kontakte auszubauen, indem sie an Nachhaltigkeitsaktionen, Bildungsspaziergängen in Nikosia oder Studienreisen über die Insel teilnehmen. Die Nachhaltigkeits-Workshops, die für die Primarstufe, die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II in Form von monokommunalen und bikommunalen Workshops angeboten werden, umfassen ein breites Spektrum an Aktivitäten wie Kochen, Handwerk, Schablonenherstellung, Theater und Fotografie.

Damit diese Art von Programm erfolgreich wiederholt werden kann, ist die Unterstützung der Behörden und der Akteure im Bildungsbereich erforderlich. Imagine erforderte viel Vorarbeit - erst nach monatelangen Bemühungen und mit der Zustimmung der Leitungen der beiden wichtigsten Gemeinschaften auf der Insel - der griechisch-zyprischen und der türkisch-zyprischen Gemeinschaft - konnte das Projekt starten.

Das Projekt "Imagine" wurde seit seiner Einführung systematisch in den Berichten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen erwähnt, wo es Anerkennung und Würdigung erfuhr. Bis zum Jahr 2020 wurden 5091 Schülerinnen und Schüler als auch 582 Lehrpersonen im Rahmen des Imagine-Projekts ausgebildet. Weitere 340 Lehrkräfte wurden in Friedenserziehung sowohl auf mono- als auch auf bikommunaler Ebene geschult, und weitere 92 Schulleitungen nahmen an der "Imagine"-Schulleitungskonferenz teil.

Damit die Aktivität nach einer Anpassung in einem anderen Kontext wiederholt werden kann, muss sie von den Behörden und Interessengruppen unterstützt werden. Angesichts der jüngsten Pandemie ist es von entscheidender Bedeutung, dass es keine sozialen und physischen Einschränkungen gibt. Denn die Schülerinnen und Schüler engagieren sich für eine Kultur des Friedens und hinterfragen Stereotypen, indem sie in Kontakt kommen.

## **2. CONVEY – Digitale Bildung für die Gleichstellung der Geschlechter**

Im September 2016 kamen Partner aus sechs EU-Ländern (Zypern, Italien, Griechenland, Irland, Bulgarien, Vereinigtes Königreich) zusammen, um an der Prävention von sexueller Gewalt sowie Belästigung zu arbeiten und eine Veränderung des gewalttätigen Verhaltens gegenüber Frauen durch Online-Aufklärungstools zu fördern. Das Projekt schärfte das Bewusstsein für Geschlechterstereotypen und die Sexualisierung von Frauen in den digitalen Medien. CONVEY

richtete sich an junge Menschen (im Alter von 14 bis 18 Jahren) und zielte darauf ab, mit Hilfe eines Simulationsspiels über Geschlechterstereotypen und Sexualisierung in digitalen Medien aufzuklären, um die Gleichstellung der Geschlechter, Sexualerziehung und digitale Medienkompetenz zu fördern.

Projektorganisationen waren: Gender Alternatives Foundation (Bulgarien), Hope for Children (Zypern), The Smile of the Child (Griechenland), Sexual Violence Centre Cork (Irland), Westminster City Council (UK).

Mit dem Projekt wurde versucht, die Achtung der Rechte der Frauen zu fördern und das Verhalten junger Menschen zu ändern, das Geschlechterstereotypen verstärkt und zu geschlechtsspezifischer Gewalt führt.

Die ausdrücklichen Ziele des Projekts waren:

- Entwicklung von Peer-to-Peer-Ansätzen zur Aufklärung und Sensibilisierung für sexuelle Gewalt und Belästigung von Frauen durch die Schulung junger Menschen über die Auswirkungen von Geschlechterstereotypen und Sexualisierung in digitalen Medien;
- Aufklärung und Beitrag zur Verhaltensänderung junger Menschen in Bezug auf sexuelle Gewalt, Belästigung und Geschlechterstereotypisierung durch die Entwicklung eines pädagogischen Simulationsspiels und eines kreativen Pilotprogramms zur Gleichstellung der Geschlechter und Sexualerziehung sowie zur Vermittlung kritischer digitaler Medienkompetenz;
- Förderung der Achtung der Rechte und der Würde von Frauen in Schulen durch ein Train-the-Trainer-Programm für Lehrpersonen zur Prävention von Geschlechterstereotypen und Sexualisierung in der digitalen Gesellschaft.

*CONVEY - Not A Game* ist ein Ermittlungsabenteuer zu schrecklichen Verbrechen. In 5 Kapiteln werden Sie durch Minispiele, Rückblenden und Videos, die auf realen Aussagen von Gewaltüberlebenden basieren, zum Detektiv, der nach den Verantwortlichen für die Verbrechen sucht, die an einem Kind, einem Mädchen, einer Frau und einer Schülerin begangen wurden, während Ihre eigene Gewaltgeschichte als Detektiv an die Oberfläche kommt.

#### **Das Spiel bietet Folgendes:**

- 5 Kapitel mit mehr als 3 Stunden Spielzeit;
- 11 Mini-Spiele;
- Errungenschaften;
- Teamaufbau und die Funktion "Freunde in dein Team einladen";
- 9 Videogeschichten mit echten Zeugnissen von Überlebenden sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt;
- 4 Sprachen.

Durch die Entwicklung des Spiels und die Durchführung eines Schulungsprogramms für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe soll das Projekt die Achtung der Rechte der Frauen fördern und das Verhalten junger Menschen ändern, das Geschlechterstereotypen verstärkt und zu geschlechtsspezifischer Gewalt führt.

### **Auswirkungen:**

- 354 junge Menschen, die in der Lage sind, Geschlechterstereotypen und Mythen zu hinterfragen, kritisch über die Sexualisierung von Frauen nachzudenken und Zusammenhänge zwischen Geschlechterstereotypen und geschlechtsspezifischer Gewalt zu erkennen;
- 93 junge Menschen, die ein innovatives Spielmaterial entwickelt haben;
- 38 Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen konnten CONVEY - Not A Game und das nicht-formale CONVEY-Pilotprogramm nutzen, um junge Menschen in kritischen digitalen Fähigkeiten, kritischem Denken zu Themen, die sich aus Geschlechterrollen und Geschlechterstereotypen ergeben, sowie in der Prävention von sexueller Gewalt/Belästigung und geschlechtsbezogener Gewalt zu schulen;
- 12 Überlebende von sexueller Gewalt/Belästigung wurden durch die Entwicklung von Videos und den Austausch ihrer Aussagen gestärkt;
- Rund 140.000 Menschen wurden mit Informationen, Zeugnissen und Erfahrungen zur Bekämpfung und Verhinderung von sexueller Gewalt/Belästigung und geschlechtsspezifischer Gewalt konfrontiert;
- Politische Entscheidungsträger und Vertreter des Bildungssektors aus 5 Projektländern wurden über die Ergebnisse des Projekts, die methodischen Ansätze und ihre Wirksamkeit bei der Verhütung und Bekämpfung von sexueller Gewalt und Belästigung informiert.

## **PORTUGAL**

### **1.EQUI -X Engagement von Jugendlichen für die Förderung gewaltfreier und gerechter Männlichkeit**

Das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms für Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft finanzierte Projekt EQUI-X fand außer in Portugal in vier weiteren europäischen Ländern statt (Deutschland, Belgien, Kroatien und Spanien) und zielte darauf ab, innovative Strategien zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Einbindung von Jungen und Männern in gewaltfreie Männlichkeitsmodelle zu entwickeln.

Das EQUI-X-Handbuch ist eines der wichtigsten Ergebnisse des gleichnamigen Projekts, das zwischen Januar 2018 und Dezember 2019 in Portugal von der CES-Universität Coimbra und Promundo Portugal entwickelt wurde. Es zielte darauf ab, die Gleichstellung der Geschlechter unter Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren in öffentlichen Schulen des 2. und 3. Zyklus der Grundbildung und unter Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren zu fördern, die an Bildungsmaßnahmen in Bildungszentren in Coimbra, Lissabon und Vila do Conde teilnehmen. EQUI-X - basierend auf dem H|M|D-Programm der internationalen NRO Promundo, das 2002 in Brasilien entwickelt wurde und dient als evidenzbasierte bewährte Praxis zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und zur Verhinderung geschlechtsspezifischer Gewalt. Kombiniert wird diese Initiative mit Gruppenbildungsveranstaltungen, lokalen Kampagnen und

politischem Aktivismus. Diese Teilaspekte werden regelmäßig getestet und an den lokalen Kontext jedes Landes angepasst.

Es handelt sich um ein Schulungshandbuch, das echte Hilfsmittel für die Arbeit mit jungen Menschen zwischen 12 und 18 Jahren in formalen und nicht formalen Bildungskontexten bietet und sie in die Lage versetzt, die Stereotypen zu hinterfragen, mit denen sie leben, die sie einschränken und die sich in ihrem täglichen Leben wiederholen. Diese Werkzeuge sind einzigartig, weil sie auf strukturierten und erprobten Methoden beruhen und inhaltlich umfassend sind, denn das Repertoire reicht von Konzepten bis hin zu praktischen Übungen, konkreten Fragen, alternativen Szenarien und Ressourcen. Dieses Handbuch wurde auf der Grundlage der Erfahrungen entwickelt, die der CES-UC während einer umfangreichen Pilotphase und der Umsetzungsphase der Workshops im Kontext von Schulen und Bildungszentren gesammelt hat. Insgesamt führte das EGB-Team 52 Bildungssitzungen mit 122 jungen Menschen durch, 63 Jungen und 59 Mädchen. Dabei wurden Themen wie Geschlecht, Identität und Diskriminierung, Gewalt, sexuelle und reproduktive Gesundheit und Pflege diskutiert.

Das EQUI-X-Handbuch ist in 6 Abschnitte/Themenblöcke unterteilt: Geschlecht, Männlichkeit, Medien und sexuelle sowie reproduktive Gesundheit, Gewalt und Vielfalt sowie Vaterschaft und Pflege. Jedes Modul enthält: 1. eine Tabelle, in der die enthaltenen Workshops zusammengefasst sind; 2. einen Einführungstext; 3. einen Begleittext; 4. Sitzungspläne für jeden Workshop (mit Angabe der Ziele, der empfohlenen Dauer, den erforderlichen Materialien, praktischen Tipps und auch der Materialien zur Unterstützung der Aktivitäten); 5. Ressourcen zur Unterstützung des Themas (einschließlich z. B. Zeitungsartikel, Videos, Filme, Infografiken, relevante Institutionen und/oder Informationen darüber, wie man um Klärung bitten oder rechtliche und psychologische Unterstützung erhalten kann); 6. weiterführende Literatur und am Ende ein Glossar.

Die 42 Workshops in diesem Handbuch haben eine empfohlene Dauer von 15 Minuten bis zu 2 Stunden. Diese Aktivitäten können in verschiedenen Umgebungen durchgeführt werden, z. B. in Schulen und Bildungszentren, für die sie konzipiert wurden, aber auch in Jugendclubs oder Vereinen. Sie sind am produktivsten, wenn sie mit kleinen Gruppen von 10 bis 20 Teilnehmenden durchgeführt werden. Ziel der Workshops ist es, einen sicheren Raum für Diskussionen zu schaffen, in dem sich junge Männer und Frauen wohl fühlen, wenn sie über Geschlechternormen, Männlichkeit, Beziehungen, geschlechtsspezifische Gewalt, Gesundheit und Pflege nachdenken, und Möglichkeiten zu schaffen, über die Fähigkeiten nachzudenken, die erforderlich sind, um risikoreiches Verhalten zu minimieren und junge Männer und Frauen zu ermutigen, gleichberechtigter zu handeln.

Dieses Handbuch wurde für Fachleute entwickelt, die regelmäßig mit jungen Menschen arbeiten und die Themen im Zusammenhang mit der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Verhinderung von geschlechtsspezifischer Gewalt ansprechen oder diskutieren wollen.

Die Zielgruppe des EQUI-X-Projekts sind Mädchen/Frauen und Jungen/Männern im Alter zwischen 12 und 18 Jahren, die die Pflichtschule besuchen, in Bildungseinrichtungen untergebracht sind, in Heimen oder Unterkünften leben oder Flüchtlinge bzw. Personen mit Migrationshintergrund.

Die Auswahl der Teilnehmenden erfolgte durch die Einrichtungen, die sich für die Durchführung des Programms entschieden haben. Die Workshops wurden in den Einrichtungen durchgeführt,

die sich bereit erklärten, an dem Projekt teilzunehmen. In den Schulen fanden die meisten Sitzungen im Rahmen des Unterrichtsfachs Staatsbürgerkunde statt und die Teilnahme war freiwillig. In den Bildungszentren wurden die Sitzungen entsprechend der Programmplanung der Einrichtungen rechtzeitig angesetzt.

**Hinweis:** Es wird nicht empfohlen, mit Jugendlichen im Alter von 12-18 Jahren in denselben Gruppen zu arbeiten. Eher empfohlen werden altershomogene Gruppen.

Eines der Hauptziele des EQUI-X-Projekts war die Anpassung der ursprünglichen Materialien des Promundo Global Consortium an den europäischen Rahmen, um sie an die spezifischen Interventionskontexte der fünf europäischen Organisationen anzupassen.

Das Ziel von EQUI-X war die Förderung einer gerechten Männlichkeit und der Gleichstellung der Geschlechter unter Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren in öffentlichen Schulen des 2. und 3. Zyklus der Grundbildung und Jugendlichen desselben Altersspektrums, die an Bildungsmaßnahmen in Bildungszentren in Coimbra, Lissabon und Vila do Conde teilnehmen.

Das Handbuch zielt darauf ab, pädagogische Fachpersonen und andere Fachkräfte auf der Grundlage eines geschlechtsspezifischen Ansatzes und eines Lernprozesses, der auf den persönlichen Erfahrungen und der Ausbildung von Mädchen und Jungen aufbaut, dabei zu unterstützen, die notwendigen Fähigkeiten zu entwickeln, um ungleiche und schädliche Einstellungen zu hinterfragen, die zu Situationen beitragen, in denen Geschlechterstereotypen und sogar geschlechtsbezogene Gewalt reproduziert, toleriert oder sogar akzeptiert werden. Mit Hilfe dieses Handbuchs soll es Schulen oder anderen Organisationen ermöglicht werden, das EQUI-X Programm auf eigenständige und angepasste Weise umzusetzen.

Die Aktivitäten im Rahmen von EQUI-X basieren auf einer evidenzbasierten Theorie des Wandels, die die Notwendigkeit anerkennt, Veränderungen auf verschiedenen Ebenen herbeizuführen, um nachhaltige und weitreichende Veränderungen zu erreichen. Am Ende des Projekts erwartet das Team ein Programm, das a) in verschiedenen europäischen Kontexten repliziert werden kann und b) in die EU-Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention, 2016) aufgenommen werden kann. Jungen und Mädchen wurden in unterschiedlichen Zeitrahmen und Formaten in die Aufklärungsarbeit einbezogen. In einigen Fällen nahmen die Schülerinnen und Schüler das ganze Schuljahr über an den Workshops teil, in anderen Fällen wurde der Verlauf der Sitzungen auf einige Wochen oder Tage komprimiert.

Die Bildungsveranstaltungen endeten mit der Erstellung einer von Jugendlichen geleiteten Kampagne. Aufgrund der Orte, an denen diese Sitzungen stattfanden, wie Schulen und Jugendstrafanstalten, hatten die Ausbildenden Schwierigkeiten, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem Teilnehmende an den vorgeschlagenen Themen arbeiten konnten. Dennoch zeigte die aktive Beteiligung der Jugendlichen an der Entwicklung der Kampagne, dass die in den Workshops angesprochenen Themen Wirkung zeigten und sie motivierten, über den strengen schulischen Rahmen hinaus etwas für ihre Erfahrungen zu tun.

Schülerinnen und Schüler sowie ihre Betreuungspersonen konnten fünf Verbreitungs- und Sensibilisierungskampagnen entwerfen, die in jedem Partnerland durchgeführt werden sollten, jede mit einem einzigartigen künstlerischen Schwerpunkt: unbeschwerte Aktivitäten, die die Schulgemeinschaft in Portugal einbeziehen, städtische Aktionen in Kroatien, ein Forumtheaterstück in Spanien, ein Meme-Workshop in Deutschland und schließlich

verschiedene zugängliche Ressourcen über soziale Netzwerke, einschließlich Videos und Musik, die bald in Belgien umgesetzt werden.

Um das Projekt auch in anderen Ländern anzuwenden, gibt das EQUI-X Team einige Empfehlungen für die Umsetzung, bevor die Workshops beginnen.

**Diese sind:**

### **1 - Formative Forschung: Diagnosestudie**

Wenn Sie die Bevölkerung, mit der Sie das EQUI-X Programm durchführen wollen, nicht kennen, ist es wichtig, eine diagnostische Studie durchzuführen. Im Rahmen von EQUI-X haben wir qualitative Methoden angewandt, wie z. B. Fokusgruppen, Interviews mit Schlüsselpersonen und mit potenziellen Teilnehmenden: Interviews mit Lehrpersonen der beteiligten Schulen und mit Betreuungspersonen und anderen Fachleuten aus den Bildungszentren, die das Projekt durchführten.

### **2 - Auswahl und Schulung des Moderationsteams**

Die Auswahl des richtigen Moderationsteams ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg von Bildungsgruppen, wie sie im Rahmen des EQUI-X-Programms vorgeschlagen werden. Es wird empfohlen, dass das Moderationsteam bei Gruppen von 10 bis 15 Jugendlichen mindestens zwei Personen und bei größeren Gruppen mindestens drei Personen umfassen sollte. Während des gesamten EQUI-X-Programms wurden gemischte Moderationsteams gewählt, was sich in den meisten Kontexten als eine gute Wahl erwies.

### **3 - Durchführungsphase**

**3.1 Bestimmen Sie die Teilnehmendengruppe** (erfolgt die Teilnahme auf freiwilliger Basis oder auf Einladung? Falls es sich um eine Einladung handelt, wird eine bestimmte Gruppe junger Menschen, z. B. eine Schulklasse, teilnehmen).

**3.2 Es ist wichtig, sich zu vergewissern, ob die Erlaubnis der Schule oder der betreffenden Organisation für die Durchführung der Workshops eingeholt werden muss.** Sobald diese Frage geklärt ist, ist es wichtig festzustellen, ob die Zustimmung der Eltern oder Erziehungsberechtigten für die Teilnahme an den Workshops erforderlich ist.

**3.3 Ermittlung des Budgets, der Materialien und der erforderlichen logistischen Bedingungen** (erwägen Sie auch eine Bestandsaufnahme lokaler Organisationen, die über Fachwissen in den Arbeitsbereichen der Workshops verfügen, um verfügbare Fachkenntnisse, Ressourcen und zusätzliche Informationen zu ermitteln oder sogar Partnerschaften mit diesen Organisationen zur Durchführung der Workshops einzugehen).

**3.4 Anerkennung und Belohnung der Teilnahme junger Menschen an den TEQUI-X-Workshops** Neben der Beteiligung junger Menschen an der Konzeption und Durchführung der endgültigen Gemeinschaftskampagne müssen auch Möglichkeiten der Anerkennung ihrer Teilnahme an den Workshops in Betracht gezogen werden.

### 3.5 Vorbereitungen für den Umgang mit der Offenlegung sensibler Informationen

### 3.6 Evaluierung der Workshops

Die EQUI-X-Methode ist das Ergebnis eines kombinierten Ansatzes, der die Durchführung von Gruppenworkshops mit jungen Menschen, von Jugendlichen ins Leben gerufene lokale Kampagnen und Aktivismus auf einer eher makroökonomischen und formellen politischen Ebene miteinander verbindet. Die 42 in diesem Handbuch enthaltenen Workshops haben eine empfohlene Dauer von 15 Minuten bis hin zu 2 Stunden. Diese Aktivitäten können in verschiedenen Umgebungen durchgeführt werden, z. B. in Schulen und Bildungszentren, für die sie konzipiert sind, aber auch in Jugendclubs oder Vereinen. Sie sind am produktivsten, wenn sie mit kleinen Gruppen von 10 bis 20 Teilnehmenden durchgeführt werden.

Der quantitative Ansatz basiert auf der Anwendung von Fragebögen mit Schülerinnen und Schülern der Primar- und Sekundarstufe, während der qualitative Ansatz Fokusgruppen mit Lehrpersonen der am Projekt beteiligten Schulen umfasst. Die Fragebogenerhebungen werden von spezialisierten Fachpersonal durchgeführt, die bei der Anwendung der Vor- und Nachfragebögen anwesend sind und zur Verfügung stehen, um etwaige Zweifel und Fragen zu beantworten sowie die Vertraulichkeit und Anonymität des Fragebogens zu gewährleisten.

Die Methodik der vom EQUI-X-Projekt vorgeschlagenen Bildungsgruppen basiert auf einem erprobten und weitgehend angepassten Lehrplan, der aus Aktivitäten besteht, die darauf abzielen, junge Männer und Frauen durch partizipative Sitzungen in eine kritische Reflexion und einen Dialog über die Gleichstellung der Geschlechter einzubinden.

Die verschiedenen Bildungsworkshops befassen sich mit Themen wie Fürsorge, sexuelle und reproduktive Gesundheit, Frauenrechte, verschiedene Formen von Gewalt, einschließlich geschlechtsspezifischer Gewalt (mit Schwerpunkt auf Gewalt in Paarbeziehungen, Mobbing und Cyber-Mobbing), Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Emotionen und gewaltfreie Kommunikation, Beziehungen und sexuelle Vielfalt, Empathie und Konzepte von Geschlecht und anderen Identitäten. EQUI-X umfasst auch die Schulung von Fachleuten in Schlüsselpositionen, Lehrpersonen und anderen Fachpersonen im Bildungssektor zu den Projektmethoden, um nachhaltige und dauerhafte Auswirkungen des Projekts zu fördern.

Zur Ressourcenplanung ist vor Beginn der Sitzungen sicherzustellen, dass alle für die Durchführung der Workshops erforderlichen Ressourcen und Materialien zur Verfügung stehen (d. h. ein Raum oder ein anderer geeigneter Platz für die Durchführung der Workshops, eine Tafel oder Flipcharts, Fotokopien von Hilfsmaterialien usw.). Es sollte auch in Erwägung gezogen werden, lokale Organisationen zu finden, die Fachwissen in den Arbeitsbereichen der Workshops, um verfügbares Fachwissen, Ressourcen und zusätzliche Informationen zu ermitteln oder sogar Partnerschaften mit diesen Organisationen für die Durchführung der Workshops einzugehen.

Es ist wichtig, die Workshops auf der Grundlage der Meinungen der Teilnehmenden zu bewerten und zu beurteilen, was sie gelernt haben, welche Fähigkeiten sie entwickelt haben und welche

Inhalte und Formate ihnen am besten und am wenigsten gefallen haben. Es ist auch wichtig, über das Format der Selbsteinschätzung des Moderationsteams nachzudenken. Diese Informationen sollten die Grundlage für künftige Anpassungen oder Neuformulierungen bilden. Im Rahmen von EQUI-X wurde beschlossen, einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung zu erstellen, der vom Moderationsteam ausgefüllt werden sollte und als "Feldtagebuch" diente.

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl Jungen als auch Mädchen von Anfang an eine positive Einstellung zu objektiven Themen hatten (Aufteilung der Hausarbeit, Entscheidung über Kinder, Verwendung von Kondomen usw.). Auch bei den subjektiven Einstellungen gab es eine Verbesserung (keine Zustimmung zu den folgenden Aussagen: "Ein Mann muss stark sein"; "Jungen, die sich wie Mädchen verhalten, sind schwach", zum Beispiel).

Für die Überwachung und die Bewertung der Auswirkungen wurden im Rahmen von EQUI-X Instrumente wie Feldtagebücher des Moderationsteams und/oder persönliche Überwachungssitzungen mit dem Moderationsteam eingesetzt, bei denen die Möglichkeit besteht, über den Fortschritt der Sitzungen, die aufgetretenen Herausforderungen und die erforderlichen Anpassungen zu reflektieren. Um die Auswirkungen dieser Bildungsveranstaltungen auf die Einstellungen und Verhaltensweisen der Teilnehmenden zu bewerten, haben wir eine Umfrage zur Bewertung der Auswirkungen durchgeführt, bei der jeder Jugendliche in der ersten und der letzten Sitzung einen Prä- und einen Posttest durchgeführt hat, mit den folgenden Ergebnissen in den Schulen:

Die GEM-Skala (Gender-Equitable Men) ist eines der Instrumente, mit denen die Einstellung zu Geschlechternormen in intimen Beziehungen oder zu unterschiedlichen sozialen Erwartungen an Männer und Frauen sowie Jungen und Mädchen gemessen wird. Die Skala wurde vom Population Council/Horizons und Promundo entwickelt und besteht aus 24 Aussagen zu Geschlechternormen, Sexualität, Männlichkeit, Gewalt und Gesundheit.

Weitere Informationen zu den Ergebnissen der Monitoring- und Folgenabschätzung des EQUI-X-Programms erhalten Sie vom Team unter [equix@ces.uc.pt](mailto:equix@ces.uc.pt).

Das Moderationsteam sollte die Workshops entsprechend der Gruppe und der für die Durchführung zur Verfügung stehenden Zeit sowie dem Raum, in dem sie stattfinden, auswählen. Aus diesem Grund wird empfohlen, dass das Moderationsteam die in jedem Abschnitt enthaltenen Workshops zuvor durchführt und diese Gelegenheit nutzt, um über sein Wissen, seine Überzeugungen und sein Verhalten zu den angesprochenen Themen zu reflektieren und sich die Reaktion der Gruppe auf die Aktivität vorzustellen. Diese Überlegungen sollten die Entscheidung über die Auswahl der Workshops und deren Anpassung an den jeweiligen Kontext leiten. Es ist wichtig zu betonen, dass die Anweisungen für jeden Workshop nur Richtlinien und Vorschläge sind, die angepasst und sogar bis zu einem gewissen Grad umgangen werden sollten, wann immer es notwendig ist, um den Bedürfnissen der Gruppe oder logistischen Zwängen besser gerecht zu werden. So kann das Moderationsteam beispielsweise die Grundidee eines Workshops und seine Ziele übernehmen und die Methode in einer anderen Sitzung anwenden.

Viele der Themen im EQUI-X-Handbuch sind heikel und komplex, daher ist es wichtig, darauf zu achten, ob sich die Teilnehmenden mit den Themen und Aktivitäten wohl fühlen. In manchen Situationen kann es erforderlich sein, einen jungen Menschen in der Gruppe an eine speziellere Begleitung zu verweisen, z. B. an eine psychologische Beratung. Bereiten Sie sich im Voraus vor und haben Sie Hilfsdienste parat. Bereiten Sie idealerweise eine Broschüre mit bestehenden

Hilfsdiensten vor und stellen Sie es der Gruppe gleich ab dem ersten Workshop zur Verfügung. Es ist wichtig, sich der Realitäten der Teilnehmenden bewusst zu sein und die Herausforderungen und Gefahren zu verstehen, mit denen sie konfrontiert sind, wenn sie versuchen, Veränderungen vorzunehmen. Die Änderung von Einstellungen und Verhaltensweisen ist ein langer und schwieriger Prozess.

## **2. MOOC** (Massive Open Online Course) "Mobbing and Cybermobbing: Vorbeugen & Handeln" (2019)

### **ENABLE** (Europäisches Netzwerk gegen Mobbing im Lern- und Freizeitumfeld) (2016)

Entwickelt von der portugiesischen Generaldirektion für Bildung, im Rahmen des SafeNet Awareness Centre und des Health Education Teams, beginnend am 13. Mai und endend am 1. Juli 2019. Dieser Kurs zielt darauf ab, das Bewusstsein der Teilnehmenden für das Thema Mobbing und Cybermobbing zu schärfen. Er soll auch die Möglichkeit bieten, das Wissen zu vertiefen und Fähigkeiten zu entwickeln, um diese Verhaltensweisen zu erkennen, zu verhindern und dagegen einzuschreiten.

**ENABLE** ist ein von der EU finanziertes Projekt, das Mobbing bekämpft und zum Wohlbefinden junger Menschen im Alter von 11-14 Jahren durch soziale und emotionale Entwicklung und Peer Education beiträgt. Die Übersetzung und Anpassung dieses Handbuchs ins Portugiesische ist Teil des MOOC-Trainings "Mobbing und Cybermobbing: Vorbeugen und Handeln".

Dieser offene Online-Kurs ist in vier Module gegliedert und konzentriert sich auf Themen wie: Mobbing, Cybermobbing und Kommunikation über den Bildschirm, Internetsicherheit und Interventionsansätze gegen Mobbing und Cybermobbing.

Dieser MOOC richtet sich an Lehrende, Erziehende, Erziehungsberechtigte, psychologisches Fachpersonal, Sicherheitskräfte, andere Fachleute, die in Bildungseinrichtungen arbeiten, sowie an alle, die an diesem Thema interessiert sind.

ENABLE verfolgt einen ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz zur Reduzierung von Mobbing durch die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten. Eine Reihe von 10 Unterrichtsstunden zu sozialem und emotionalem Lernen (SEL - Social and Emotional Learning) beeinflusst das Verhalten der Schülerinnen und Schüler, indem es ihnen hilft, ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten zu entwickeln und sie ermutigt, über ihr eigenes Verhalten und das ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler nachzudenken. ENABLE klärt die Zielgruppe darüber auf, was Mobbing ist, wie man damit umgeht und welche wirksamen Maßnahmen ergriffen werden können, um es zu verhindern und die Auswirkungen auf den Einzelnen zu minimieren.

Eine Reihe von 10 einstündigen Sitzungen, Kampagnenmaterial und Peer-Reflexionsaktivitäten bieten den Lehrpersonen eine vorgeschlagene progressive Struktur und Aktivitäten, die sie mit ihrer ausgewählten Gruppe an Peer-Unterstützenden durchführen können. Die Peer-Unterstützenden führen Kampagnen und Aktivitäten durch, die die gesamte Gemeinschaft (einschließlich Erziehungsberechtigte) beispielsweise über Mobbing aufklären, die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigen, ihr Verhalten zu reflektieren, und schließlich eine Kultur schaffen, in der die Klasse über Mobbing spricht, sich gegenseitig unterstützt und die Unterschiede der anderen respektiert.

ENABLE zielt darauf ab, Mobbing zu bekämpfen und zum Wohlbefinden von Kindern beizutragen, indem ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt wird, der Mobbing nicht nur in der Schule, sondern auch in externen Kontexten, die sich auf das Wohlbefinden auswirken, bekämpft, Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und Schlüsselakteure in Schulen einbezieht und auf einem empirischen Verständnis der Ursachen und Auswirkungen von Mobbing und wirksamen Gegenmaßnahmen aufbaut. Ziel ist es, junge Menschen mit Hilfe bewährter ganzheitlicher Ansätze und innovativer Ressourcen zu befähigen und zu informieren, ihr eigenes Verhalten zu beobachten und zu reflektieren und ihr Verständnis für dessen Auswirkungen auf andere zu vertiefen. Es richtet sich an Opfer, Zuschauende und Täter, die oft selbst Opfer von Mobbing sind.

Inhalt sind 10 Einheiten zum sozialen und emotionalen Lernen, die darauf abzielen, Mobbing im schulischen Umfeld zu bekämpfen, indem sie die sozialen und emotionalen Fähigkeiten junger Menschen im Alter von 11-14 Jahren stärken.

**Lektion Eins: Wer bin ich?**

**Lektion Zwei: Wie geht es dir? Wirklich?**

**Lektion Drei: Das Wesen des Mobbing**

**Lektion Vier: Gefühle in sozialen Situationen lesen**

**Lektion Fünf: Es ist kein Mobbing; es ist nur...**

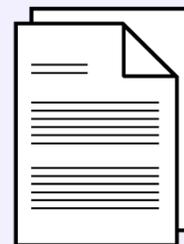
**Lektion Sechs: Wie ich meine Emotionen in eine positive Haltung lenken kann**

**Lektion Sieben: Den Samen säen; wie man das Gleichgewicht verschiebt**

**Lektion 8: Heimlichkeit und Taktik: Wie man einen Unterschied macht**

**Lektion Neun: Grundlagen für den Wandel**

**Lektion Zehn: Was passiert als nächstes?**



Die Lektionen werden von einem Übersichtsdokument begleitet, das den Mitarbeitenden helfen soll, die Absichten hinter der allgemeinen Struktur jeder Lektion zu verstehen. Jede Lektion ist klar in eine Einleitung, einige Lernaktivitäten und einen Abschluss gegliedert und wird von einer Reihe weiterer Lernmöglichkeiten begleitet, wie z. B. Websites, Apps, Filme usw. Es wird davon ausgegangen, dass die Lehrkräfte, die die Lektion durchführen, ihr eigenes professionelles Urteilsvermögen einsetzen und Aktivitäten auswählen, die für ihre Lernenden geeignet sind, und dabei alle Erfahrungen oder Ideen für Aktivitäten einbringen, die sie persönlich mitbringen.

Bei allen Sequenzen von Unterrichtsplänen wird erwartet, dass die Schulen und die Lehrkräfte die Ressourcen an die Bedürfnisse der Lernenden anpassen und verändern. Die Unterrichtseinheiten wurden als eine Abfolge von Lektionen konzipiert, die Fähigkeiten in den Bereichen Selbstbewusstsein und soziales Bewusstsein aufbauen, gefolgt von Selbstmanagement und schließlich Beziehungsmanagement. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Reihenfolge vorgeschrieben ist, aber die Schulen sollten sicherstellen, dass bei der Anpassung dieser Ressource an ihre Schule und die Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler darauf geachtet wird, dass die Fähigkeiten der Schüler entsprechend der geplanten Reihenfolge gefördert werden.

Für jede Unterrichtsstunde wurden Vorschlägen für Aktivitäten zusammengestellt. Diese Liste ist nicht abgeschlossen und sollte auch nicht als Checkliste für eine Unterrichtsstunde angesehen werden. Die Lehrkräfte werden ermutigt, ihr eigenes fachliches Urteilsvermögen zu nutzen, um Aktivitäten zu planen, die für ihre Schülerinnen und Schüler geeignet sind. Dies kann bedeuten, dass die vorgeschlagene Idee durch einen anderen Lernansatz angepasst wird oder eine der vorgeschlagenen Aktivitäten am Ende des Unterrichtsplans integriert wird. Wir können gar nicht genug betonen, wie wichtig es ist, dass das Schulpersonal diese Ressourcen an den jeweiligen Kontext anpassen kann.

Das Enable-Projekt wurde in Belgien, Kroatien, Dänemark, Griechenland und dem Vereinigten Königreich durchgeführt. Die portugiesische Generaldirektion für Bildung übersetzte das Enable-Handbuch ins Portugiesische und stellte das MOOC-Training zur Verfügung.

ENABLE bietet gebrauchsfertige Materialien für eine eintägige Schulung und eine Reihe von 10 wöchentlichen, einstündigen Unterrichtseinheiten sowie weitere Materialien für die Durchführung einer Kampagne und von Peer-Reflexionsaktivitäten, die den Lehrkräften eine schrittweise Struktur sowie Aktivitäten bieten, die sie mit ihrer ausgewählten Gruppe von Peer Support Leader-Schülerinnen und Schülern durchführen können.

Peer Support Leaders können Aufklärungskampagnen und Aktivitäten durchführen, die sich an die gesamte Schulgemeinschaft (einschließlich Erziehungsberechtigten) richten und die Schülerinnen und Schüler dazu anregen, ihr Verhalten zu reflektieren und letztlich eine Kultur zu schaffen, in der sie miteinander über Mobbing sprechen, sich gegenseitig unterstützen und die Unterschiede der anderen respektieren. Peer Support Leaders sind verantwortungsbewusste Schülerinnen und Schüler, die die Schülerschaft repräsentieren und sich an ihrer Schule für ein bestimmtes Anliegen oder Problem einsetzen wollen. Sie erhalten eine Schulung und Unterstützung, um ihre Rolle effektiv ausüben zu können, sowie fortlaufende Unterstützung und Anleitung durch eine Lehrperson oder einen anderen Erwachsenen der Schule.

Alle Schülerinnen und Schüler, die an diesem Projekt teilnehmen, erhalten einen Leitfaden für Erziehungsberechtigte mit Vorschlägen für Aktivitäten, mit denen sie ihr Wissen über Mobbing erweitern können. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten ein Elternpaket, das Aktivitäten enthält, mit denen sie das Gelernte auch zu Hause anwenden können, und das die Eltern darüber informiert, wie sie ihr Kind sowohl online als auch offline schützen können.

### **Schritte zur Umsetzung von ENABLE**

- Bestimmen Sie, wer das ENABLE-Programm an Ihrer Schule leiten wird;
- Nutzen Sie die Merkmale und Vorteile, um Ihren Führungskräften zu erklären, warum Ihre Schule ENABLE einführen sollte;
- Bestimmen Sie, welche Mitarbeitenden für die Peer Supporter und welche für SEL zuständig sein werden;
- Rekrutieren Sie die Peer Supporter unter Verwendung des unten stehenden Abschnitts "Rekrutierung von Schülerinnen und Schülern als Peer Supporter";
- Planen Sie zusammen mit dem ENABLE Peer Supporter Trainer Ihr Peer Support Programm;
- Planen Sie gemeinsam mit dem ENABLE SEL-Koordinator die Umsetzung der SEL-Module;
- Verwenden Sie den eintägigen "Peer Support Student Training Plan" aus dem Abschnitt "Ressourcen", um mit der anfänglichen Schulung Ihrer Peer Supporter zu beginnen;

- Führen Sie die Module zum sozialen und emotionalen Lernen mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 14 Jahren durch, die zusätzlich zu den Peer Supportern kommen;
- Treffen Sie sich im Laufe von 10 Wochen jede Woche eine Stunde lang mit den Peer Supportern, um jede der 10 einstündigen Peer Supporter-Sitzungen durchzuführen;
- Unterstützen und ermutigen Sie die Peer-Unterstützer, einige der vorgeschlagenen Erweiterungsaktivitäten durchzuführen, die mit "Bright Ideas" gekennzeichnet sind;
- Auf der Grundlage ihrer Arbeit und der Erkenntnisse aus den 10 Sitzungen nutzen die Peer-Unterstützer das Kampagnen-Materialpaket und die zur Verfügung gestellten Peer-Review-Herausforderungen, um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler weiter aufzuklären und eine Kultur des Respekts und der Toleranz zu fördern;
- Austausch von bewährten Verfahren, Lernprozessen und Schulungen mit einer benachbarten Schule. So besuchen die Peer-Unterstützenden z. B. örtliche Grundschulen oder Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe;
- Mit Unterstützung des Personals bilden die Peer Supporter jedes Jahr eine neue Gruppe von Peer Supportern aus, um die Nachhaltigkeit des Programms zu gewährleisten.

Wie bei jeder Strategie oder Intervention ist es für die Schulen wichtig, die Auswirkungen des Ansatzes auf die Schülerinnen und Schüler zu bewerten und die erzielten Fortschritte zu erfassen. Bei dieser Art von Programm ist es wichtig, sowohl qualitative als auch quantitative Daten zu erfassen, um ein vollständiges Bild der Auswirkungen zu erhalten. Daher gibt es neben dem Fragebogen (unabhängig davon, ob er verwendet wird oder nicht) eine Reihe von Mechanismen, die Schulen einsetzen könnten, um die Auswirkungen des ENABLE-Programms zu messen. **Zum Beispiel könnte das Personal:**

- Beobachtungen aufzeichnen;
- Unterstützung bei der Erstellung von Schülerprotokollen;
- Führen Sie eine Reihe von Interviews oder Diskussionen;
- Achten Sie auf eine Reihe von Indikatoren, wie z. B. eine geringere Anzahl von Mobbing-Vorfällen oder Trends beim Schulschwänzen;
- Holen Sie die Bewertung der Schülerinnen und Schüler ein.

Kit zur Folgenabschätzung: Kontakt [info-enable@eun.org](mailto:info-enable@eun.org)

Um ENABLE in die Praxis umzusetzen, gibt es einen Leitfaden für Erwachsene, der alle Informationen enthält, die für die Umsetzung benötigt werden.

## RUMÄNIEN

### 1. Nationale Strategie für den Schutz und die Förderung der Rechte von Kindern

Die Strategie wurde auf nationaler Ebene vom Bildungsministerium für den Zeitraum 2014-2020 umgesetzt. Sie zielt darauf ab, den Schulabbruch zu verhindern und zu bekämpfen, und zwar durch eine genauere Überwachung der Fehlzeiten und des Schulabbruchs sowie durch Programme zur Unterstützung der Schulen bei der Betreuung gefährdeter Kinder.

Es handelt sich um ein nationales Programm zur Verhinderung des Schulabbruchs, einer schwerwiegenden Auswirkung der Bildungspolarität. Zu den Aktivitäten gehören die

kontinuierliche Überwachung des Schulbesuchs, die Identifizierung von Schülerinnen und Schüler, bei denen das Risiko eines Schulabbruchs besteht, durch psycho-pädagogische Beratung und Unterstützungsprogramme.

Die Strategie sieht einen integrierten Ansatz vor, der das Kind, die Familie, die Gemeinschaft und die Schule einbezieht. Außerdem werden alle Lehrkräfte geschult, wobei auch spezifische Aspekte der Verhinderung und Bekämpfung des Schulabbruchs behandelt werden.

#### **Ziel der Praxis:**

- a) Erleichterung und Sicherstellung der Einschulung aller Kinder im schulpflichtigen Alter;
- b) Senkung der Abbruchquote in der Pflichtschulzeit;
- c) Wiederbelebung der nachobligatorischen Bildung, wobei der technischen und beruflichen Bildung größere Bedeutung beigemessen wird;
- d) Verbesserung der Bedingungen im Schulsystem im ländlichen Raum und Betonung der Schul- und Berufsorientierung;
- e) Kostenloser Zugang zum Vorschulvorbereitungsjahr;
- f) Erleichterung des Zugangs zur Bildung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen sowie Förderung der sozialen Integration.

#### **Aktivitäten (falls erforderlich):**

- a) Durchführung einer Informationskampagne zur Sensibilisierung, um das Phänomen des Schulabbruchs zu verhindern und zu verringern;
- b) Organisation von Gemeindetreffen: Festlegung von Hausaufgaben, Erstellung von Materialien, Ankündigungen, Einladung von Lehrenden, lokalen Behörden, Eltern, Gemeindemitgliedern, Verbreitung von Informationsmaterial;
- c) Schaffung eines Netzwerks/einer Partnerschaft zwischen Schule, lokalen/kommunalen Einrichtungen, Sozialdiensten, Beschäftigungs- und Gesundheitseinrichtungen sowie Förderung des Grundsatzes der Chancengleichheit und der geschlechtsspezifischen, nachhaltigen Entwicklung;
- d) Ständige Überwachung des Schulbesuchs;
- e) Überwachung von Schülerinnen und Schüler, bei denen die Gefahr eines Schulabbruchs besteht, durch psychopädagogische Beratung;
- f) Rehabilitationsprogramme;

Da es sich um eine langfristige nationale Strategie handelt, wurde sie im ganzen Land umgesetzt, insbesondere in den ländlichen Gebieten, in denen die Abbruchquote hoch ist.

#### **Methodischer Ansatz:**

1. Verordnungen über die Überwachung und Zulassung von Sozialdienstleistungen, spezifische Methoden und Arbeitsverfahren sowie solche, die auf die Bewertung des Grades der Umsetzung der Rechtsvorschriften abzielen;
2. Entwicklung und Verbreitung von Arbeitsmethoden auf der Ebene der SPAS und der DGASPC;
3. Ausarbeitung einer Methodik für die interinstitutionelle Zusammenarbeit;
4. Methodik zur Überwachung von Gewaltfällen.

Für die Umsetzung der Strategie wurden Humanressourcen (es wurde ein strategisches Mandat für die Verwaltung der Humanressourcen erteilt, um den Mangel an speziell geschultem Personal im öffentlichen Sozialhilfesystem zu beheben) und angemessene wirtschaftliche Ressourcen (Strukturfonds oder internationale Organisationen) bereitgestellt, um eine kohärente Anwendung der Strategie zu gewährleisten.

Da die Strategie einen integrierten Ansatz vorsieht, der das Kind, die Familie, die Gemeinde und die Schule einbezieht, bestand die größte Herausforderung darin, die Eltern davon zu überzeugen, sich aktiv an der Umsetzung der Strategie zu beteiligen.

Im Jahr 2016 hatte Rumänien eine der höchsten Schulabbruchquoten in der Europäischen Union: 18,5 % der jungen Menschen im Alter von 18 bis 24 Jahren, so die Statistik von Eurostat. Obwohl die gesamte Europäische Union bestrebt ist, die Abbruchquote so weit wie möglich zu senken, scheint dies in Rumänien nicht der Fall zu sein. Im darauffolgenden Jahr, 2017, fiel die Quote auf 18,1 %. Laut Eurostat-Statistiken liegt Rumänien bei der Schulabbruchquote junger Menschen weit unter dem europäischen Durchschnitt.

Die Strategie wirkte sich positiv auf die Bevölkerung aus, da die Quote um einige Prozentpunkte sank. Dennoch wurde das Ziel, die Abbruchquote bis 2020 unter die 10 %-Schwelle zu senken, nicht erreicht.

**Obwohl die Nationale Strategie zum Schutz und zur Förderung der Rechte des Kindes im Zeitraum 2014-2020 umgesetzt wurde, gibt es derzeit andere nationale Programme, die auf die Verhinderung und Bekämpfung des Schulabbruchs abzielen:**

1. Das Maisbrot- und Milchprogramm, bei dem Schülerinnen und Schüler diese Produkte täglich erhalten;
2. Das Programm "Kostenloses Schulmaterial", das sich an Schülerinnen und Schüler der staatlichen Grund- und Mittelschulen richtet. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden Pakete mit Schulmaterial für jede Klasse verteilt;
3. Geldprogramm für höhere Schulen - finanzielle Unterstützung für Schülerinnen und Schüler, um ihre Schulbildung fortzusetzen/abzuschließen. Nach der Verabschiedung des Regierungsbeschlusses 712/2018, beginnend mit dem Schuljahr 2018-2019, erhält jeder Begünstigte monatlich, für die gesamte Dauer der Kurse, im Falle der Einhaltung aller gesetzlichen Bedingungen, den Betrag von 250 Lei / Monat;
4. Das Programm Euro 200 - das sich auf das Gesetz Nr. 269/2004 über die Gewährung einer finanziellen Beihilfe zur Förderung des Kaufs von Computern stützt, das durch den Regierungsbeschluss Nr. 1294/2004 genehmigt wurde.

**Rechtlicher Rahmen**

- a) OMEN Nr. 1409/2007, betreffend die Genehmigung der Strategie zur Verringerung des Gewaltphänomens in voruniversitären Bildungseinheiten, mit späteren Änderungen und Ergänzungen;
- b) OMENCS Nr. 5079/ 2016, betreffend die Genehmigung der Verordnung über die Organisation und den Betrieb von voruniversitären Bildungseinheiten, mit späteren Änderungen und Ergänzungen;
- c) OMENCS Nr. 4742/ 2016, betreffend die Genehmigung des Studentenstatus

- d) OMEN Nr. 4831/2018 über die Genehmigung des Rahmenkodex für Ethik für Lehrkräfte im voruniversitären Bildungsbereich;
- e) Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit in Bildungseinrichtungen (Gesetz Nr. 35/2007), ergänzt und geändert durch Gesetz Nr. 29/2010

## 2. Gesetz Nr. 221/2019, zur Änderung und Vervollständigung des nationalen Bildungsgesetzes Nr. 1/2011 über psychische Gewalt und Mobbing

Das Gesetz Nr. 221/2019 zur Prävention und Bekämpfung von Mobbing in Bildungseinrichtungen, dessen Bestimmungen am 10. Juni 2020 verabschiedet wurden, sieht die Einrichtung einer Anti-Mobbing-Aktionsgruppe mit maximal 10 Mitgliedern vor. Dazu gehören die Leitung der Bildungseinrichtung, die Schulberatung, drei Lehrende, die zum Thema Gewalt, einschließlich Mobbing durch psychische Gewalt, geschult sind, zwei oder mehr Vertreter der Schülerschaft, Elternvertretung und Vertreter der lokalen Behörden. Die Aufgabe dieser Gruppe besteht darin, Mobbinghandlungen zwischen Schülerinnen und Schülern durch körperliche, verbale, beziehungsbezogene und/oder Cyber-Aktionen zu verhindern, zu erkennen und zu lösen. Mit diesem Gesetz möchte das Bildungsministerium erreichen, dass jede Schule Maßnahmen und Sanktionen gegen Mobbing in ihre internen Regelungen aufnimmt, indem sie klare Interventionsverfahren einführt und Aktivitäten mit Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern organisiert.

Die für die Organisation von Schulungs-, Beratungs- oder Informations-/Sensibilisierungsprogrammen erforderlichen Beträge stammen aus dem Staatshaushalt und werden auf der Einnahmenseite in den lokalen Haushalten der Verwaltungseinheiten/Unterabteilungen ausgewiesen.

Dieses Gesetz zielt darauf ab, Mobbing in Bildungseinrichtungen zu verhindern und zu bekämpfen, ein Phänomen, das in den letzten zehn Jahren an Dynamik gewonnen hat. **Die Arten der Intervention im Falle von Mobbing, die das Gesetz vorsieht sind:**

1. Zusammenarbeit mit der Nationalen Vereinigung der Eltern in der voruniversitären Bildung und Information der Eltern über die Dienste, die die Schule anbieten kann, um Mobbinghandlungen zu verhindern und die Eltern-Kind-Beziehung zu verbessern (Beratung, psychologische Unterstützung, Mediation);
2. Beteiligung von Fachpersonal (Schulberater/Schulberaterinnen, Psychologinnen/Psychologen) an solchen Aktivitäten;
3. Zusammenarbeit der Schule mit den Familien von Schülerinnen und Schülern mit Gewaltpotenzial, um Lösungen zur Verhinderung von Mobbing zu finden und anzuwenden;
4. Einbeziehung des Nationalen Schülerrates in die Gestaltung und Entwicklung von Aktivitäten zur Verhinderung und Verringerung von Mobbing-Manifestationen;
5. Aufnahme von Themen im Zusammenhang mit Mobbing-Aktionen in die Tagesordnung der formellen Schulversammlungen (Vorstand, Lehrerrat, Schülerrat, Elternausschuss), um das Bewusstsein für das Ausmaß des Phänomens zu schärfen und die Formen und Ursachen der Situationen auf der Ebene der jeweiligen Institution zu analysieren.

Das Gesetz 221/2019 sieht einen integrierten Ansatz vor, der das Kind, die Familie, die Gemeinschaft und die Schule einbezieht. Darüber hinaus findet eine Schulung aller Lehrkräfte statt, die auch die spezifischen Aspekte der Prävention und Bekämpfung von Mobbing in Bildungseinrichtungen berücksichtigt.

#### **Ziel der Praxis:**

1. Förderung positiver Beziehungen in der gesamten Schule, Verbesserung des Schulklimas und Förderung eines günstigen Lernumfelds;
2. Umsetzung von Strategien zur Aufklärung, Prävention und Bekämpfung von Einschüchterung und mobbingähnlichen Verhaltensweisen;
3. Sicherstellung und Erleichterung des Zugangs zu Unterstützungs- und Spezialdiensten für alle Kinder aus den Familien der in Mobbing-Situationen involvierten Personen (Opfer, Zeugen, Geschwister des Opfers);
4. Festigung von Verhaltensweisen, die mit Mobbing unvereinbar sind, mit Schwerpunkt auf Integration, Akzeptanz und Respekt;
5. Förderung von Beziehungen des Respekts und der Schulgemeinschaft auf der Grundlage der Förderung der schulischen Integration.

#### **Aktivitäten:**

- a) Durchführung von präventiven Informationsmaßnahmen auf der Ebene der Bildungseinheit, um die Verbreitung ähnlicher Sachverhalte zu verhindern;
- b) Vorschlag und Anwendung von Abhilfemaßnahmen, insbesondere in Fällen, in denen Mobbing-Situationen auch Personen außerhalb der Schule betreffen oder sich außerhalb der Schule manifestieren;
- c) Das Einschreiten der Gemeinschaftspolizei, die nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches und der Strafprozessordnung in Verbindung mit anderen einschlägigen Bestimmungen handelt. Bei Minderjährigen unter 14 Jahren müssen die Polizeistrukturen die DGASPC informieren;
- d) Das Lehrpersonal (Lehrende/Leitung) organisiert mit Unterstützung der Schulberatung Diskussionen mit der Schülergruppe, um das Bewusstsein für die negativen Auswirkungen dieses Verhaltens zu schärfen und ein positives, konstruktives Schulklima und das Gefühl der Solidarität unter den Schülerinnen und Schülern zu fördern, mit dem Ziel, missbräuchliches Verhalten untragbar zu machen.

Die Methodik ist im Entwurf eines Regierungsbeschlusses zur Genehmigung der methodischen Normen für die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes Nr. 221/2019 zur Änderung und Vervollständigung des nationalen Bildungsgesetzes Nr. 1/2011 über psychische Gewalt und Mobbing enthalten.

Die Ebenen, auf denen im vor-universitären Bildungssystem zur Vorbeugung und Bekämpfung von Mobbing interveniert wird, sind die pädagogische Einheit, die Schulaufsicht, das Zentrum für Ressourcen und pädagogische Unterstützung - CJRAE/CMBRAE, das Haus des Lehrpersonals - CCD, und das Ministerium für Bildung und Forschung.

Die multidisziplinäre Intervention in Mobbing-Situationen erfolgt überinstitutionell durch die Zusammenarbeit der zuständigen Institutionen - Bildungseinrichtung, Generaldirektion für Sozialhilfe und Kinderschutz, Polizei, etc. Die Mitglieder des spezialisierten multidisziplinären

Teams, die Familie und das Lehrpersonal tragen zur Integration des Kindes, das Opfer – Zeuge/Zeugin oder Angreifer/Angreiferin - ist, in die Bildungseinrichtung bei, wobei bei allen Interventionen das Wohl des Kindes berücksichtigt wird.

Mobbing-Situationen auf der Ebene der Bildungseinrichtung werden der Leitung der Bildungseinrichtung, dem Lehrpersonal, der Schulberatung, der Europäischen Hotline für Kinder (116 111) und anderen Stellen mit Zuständigkeit in diesem Bereich gemeldet.

Da ein integrierter Ansatz vorgeschlagen wird, der das Kind, die Familie, die Gemeinschaft und die Schule einbezieht, besteht die größte Herausforderung darin, Eltern und Schülerinnen und Schüler davon zu überzeugen, an Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Prävention, Erkennung und Bekämpfung von Mobbing als einer Form von Gewalt im schulischen Umfeld teilzunehmen.

Auf nationaler Ebene gibt es immer noch keine Statistiken über den Rückgang oder die Zunahme des Phänomens, da das Gesetz Nr. 221/2019 zur Verhinderung und Bekämpfung von Mobbing in Bildungseinrichtungen erst am 10. Juni 2020 verabschiedet wurde und zu diesem Zeitpunkt die Schülerinnen und Schüler aufgrund der COVID-19-Pandemie online unterrichtet wurden. Auf der Ebene der Bildungseinrichtungen gibt es jedoch sichtbare Veränderungen in Bezug auf die Aktivitäten, die in dieser Hinsicht durch einen integrierten Ansatz durchgeführt werden - Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Schule und die Gemeinschaft miteingeschlossen.

Das Gesetz 221/2019 wirkt sich positiv auch für Schülerinnen und Schüler aus, da es ein sicheres und ausgewogenes Schulklima schafft, indem es einen systemischen Ansatz für den Fall von Mobbing bietet. Damit das Gesetz 221/2019 ordnungsgemäß angewandt werden kann, müssen Lehrende, Familien, die Gemeinschaft und die Schule gemeinsame Schritte unternehmen und dabei die Methodik des Regierungsbeschlussprojekts zur Genehmigung der methodischen Normen für die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes 221/2019 zur Änderung und Vervollständigung des nationalen Bildungsgesetzes Nr. 1/2011 über psychische Gewalt und Mobbing beachten.

## 5 Fazit und Ausblick

Alle an dem Projekt beteiligten Länder sind mit den Auswirkungen der politischen und sozialen Polarisierung konfrontiert.

Die gemeinsamen Anliegen **Österreichs und Zyperns** sind erwähnenswert, da sie über zahlreiche Praktiken zur Verhinderung von Radikalisierung und Hass verfügen. Wir wollen das Bewusstsein für alle Formen von Ausgrenzung und Marginalisierung schärfen und Selbstakzeptanz und Solidarität fördern, unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder sexueller Orientierung.

In diesem Zusammenhang bemüht sich **Österreich** um die Prävention und Bekämpfung von Antisemitismus und gewalttätigem Extremismus (Beratungszentrum für Extremismus), während das Programm Imagine in **Zypern** den Frieden fördert und das Bewusstsein für die dramatischen Auswirkungen des heutigen Rassismus schärft.

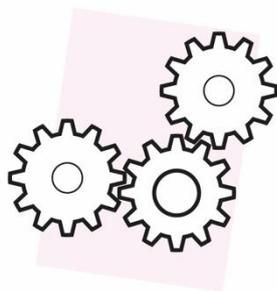
Sowohl **Portugal** als auch **Rumänien**, sind mit einem politischen und kulturellen System der Polarität konfrontiert, das sie zu den ärmsten Ländern Europas gemacht hat: übermäßige Auslandsverschuldung, große Zahlen von Migration, Korruption, Gewalt usw.

Das Phänomen des Mobbing ist ein großes Problem für die Bildungssysteme in **Portugal** und **Rumänien**. Beide Länder verzeichnen eine steigende Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Opfer von Mobbing geworden sind.

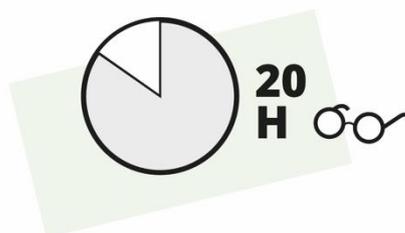
In diesem Zusammenhang sind die Ähnlichkeiten zwischen dem nationalen Programmen in Portugal (MOOC "Bullying and Cyberbullying: Prevent & Act" & ENABLE) und den rumänischen Gesetzen (Nr. 221/2019 zur Änderung und Ergänzung des nationalen Bildungsgesetzes Nr. 1 & 2011 zu psychologischer Gewalt und Mobbing) zu erwähnen. Beide Länder streben mit diesen Maßnahmen an, dem Phänomen durch beratende Aktivitäten von Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrenden entgegenzuwirken.

Es konnte festgestellt werden, dass sich Polarität im Bildungsumfeld in Form von Intoleranz, ungerechtfertigter Gewalt, Bosheit in all ihren Formen, Diskriminierung, Schulabbruch etc. zeigen.

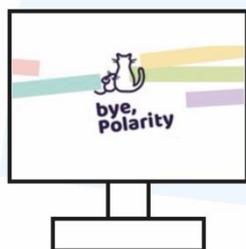
**Um Polaritäten und deren Auswirkungen in der Schulbildung entgegenzuwirken, werden die Ergebnisse des vorliegenden Berichts herangezogen, um in weiterer Folge des Projekts bye, Polarity, folgende Materialien zu entwickeln:**



**Ein innovatives methodisch-didaktisches Konzept**  
orientiert sich an den  
Bedürfnissen der Zielgruppe



**Lehr- & Lernmaterial in druckbarer und digitaler Form**  
für faktenorientierte, sowie  
erfahrungsbasierte Lerneinheiten (je 20  
Lernstunden) inkl. Handreichung für  
Lehrende



### **Projekt Website**

wo alle Informationen und Ressourcen frei zugänglich gemacht werden



### **Workshop & Guide**

für Schülerinnen und Schüler, um mit der zunehmenden Polarisierung in den sozialen Medien umzugehen und sie zu Botschafterinnen und Botschafter für ein geeintes Europa

*Bye, Polarity* wird nicht nur Bewusstsein und Know-how für Schülerinnen und Schüler und Lehrende im Umgang mit der zunehmenden Polarisierung vermitteln, sondern konzentriert sich auch auf konkrete Handlungsmöglichkeiten. Ziel ist es, eine breite Debatte über die zunehmende Polarisierung anzustoßen und möglichst vielen Jugendlichen und Lehrende das Rüstzeug an die Hand zu geben, um der zunehmenden Polarisierung entschlossen entgegenzutreten und sich für ein geeintes, starkes Europa einzusetzen.

## 6 Literaturverzeichnis

- Abric, J. C. (2002): *Psihologia comunicarii - Teorii si modele*, Polirom.
- Abric, J. C. (2003): *Psihologia campului social*, Polirom, 2003.
- Ambroasă Ana Maria (2019): *Bipolarismul secolului XX: fundamente filosofico-ideologice și proiecții antropologice*, Institutul European, Iași.
- Bauman Zygmunt (1999): *Globalizarea și efectele sale sociale*, Antet, București.
- Bulzan, C. (2000): *Sociologia educației*, Editura Prier, Drobeta Turnu Severin.
- Drobot, L. (2008): *Pedagogie socială*, EDP.
- Toader Alexandru Dan (1995): *Psihologia schimbării și educația: polarități și accente ale procesului educațional*. Editura Didactică și Pedagogică, București.
- Tomina Gabriela Săveanu (2011): *Forme de participare la viața comunității, complementaritate sau opoziție*, Presa Universitară Clujeană, Cluj-Napoca.

### WEB-Quellen

- Beratungsstelle Extremismus. (n.d.): Available at: <https://www.beratungsstelleextremismus.at/>
- BGBl. (2022): Available at: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009600>
- Boese V., Alizada N., Lundstedt M., Morrison K., Natsika N., Sato Y., Tai H., and Lindberg S. (2022): *Autocratization Changing Nature? Democracy Report 2022*. Varieties of Democracy Institute (V-Dem). Available at: [https://v-dem.net/media/publications/dr\\_2022.pdf](https://v-dem.net/media/publications/dr_2022.pdf)
- Helms, L. (2017): *Polarisierung in der Demokratie: Formen und Wirkungen*. Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, Vol. 45, 58–68. Available at: <https://webapp.uibk.ac.at/ojs/index.php/OEZP/article/view/1817/1477>
- *RosaLila PantherInnen*. (2022): Available at: <https://www.homo.at/angebote/bildung/schulworkshop/>
- Tichy, G. (2021): *Wirtschaft und Gesellschaft – 2021*. Heft 1. 41-61. Available at: [https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/ppnresolver?id=AC08890876\\_2021\\_1](https://emedien.arbeiterkammer.at/viewer/ppnresolver?id=AC08890876_2021_1)
- *Übersicht über die 14 Pädagogischen Hochschulen in den vier Verbänden*. (n.d.): Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Available at: [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/pv\\_verb.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/pv_verb.html)
- *EDUCATION: Imagine programme helping to reconcile divided Cyprus - Financial Mirror*
- *Education for a Culture of Peace – 'IMAGINE' AHDR Cyprus*
- *Bi-communal school leaders attend conference on peace education in Cyprus - Global Campaign for Peace Education (peace-ed-campaign.org)*
- *Young Migrant Women in Secondary Education – Promoting Integration and Mutual Understanding through Dialogue and Exchange | European Website on Integration (europa.eu)*
- *agogi\_ygeias.pdf (moec.gov.cy)*
- *Structured Dialogue | EuroAccess Macro-Regions (euro-access.eu)*
- *Cypriot bishop faces hate speech inquiry over homophobic remarks | Cyprus | The Guardian*
- *Cyprus push to ban gay conversion therapy amid exorcism claim | Inquirer News*
- *Cyprus - Migrants & Refugees Section (migrants-refugees.va)*
- <https://www.ics.ulisboa.pt/books/book2/ch07.pdf>
- <http://equiproject.eu/wp-content/uploads/2019/11/Guide-EU.pdf>
- [http://equiproject.eu/wp-content/uploads/2020/01/Sumarioexecutivo\\_Portugal-1.pdf](http://equiproject.eu/wp-content/uploads/2020/01/Sumarioexecutivo_Portugal-1.pdf)
- [http://equiproject.eu/wp-content/uploads/2020/01/Portugal\\_guide.pdf](http://equiproject.eu/wp-content/uploads/2020/01/Portugal_guide.pdf)
- <http://equiproject.eu/portugal-blog/>
- <https://ces.uc.pt/pt/investigacao/projetos-de-investigacao/projetos-financiados/equi-x>
- [http://enable.eun.org/implementing\\_enable](http://enable.eun.org/implementing_enable)
- <http://enable.eun.org/about>
- [http://enable.eun.org/c/document\\_library/get\\_file?uuid=37135730-86d0-43ca-848f-cabc18744190&groupId=4467490](http://enable.eun.org/c/document_library/get_file?uuid=37135730-86d0-43ca-848f-cabc18744190&groupId=4467490)
- <https://www.seguranet.pt/sites/default/files/2019-05/Manual%20Enable.pdf>
- <https://www.seguranet.pt/pt/noticias/atividades-de-prevencao-de-bullying-e-de-ciberbullying-manual-enable>
- <https://www.seguranet.pt/pt/noticias/mooc-bullying-e-ciberbullying-prevenir-agir>
- [https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ECidadania/Referenciais/media\\_education\\_guidance\\_dge\\_pt.pdf](https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ECidadania/Referenciais/media_education_guidance_dge_pt.pdf)
- [https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ficheiros/referencial\\_educacao\\_media\\_2014.pdf](https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ficheiros/referencial_educacao_media_2014.pdf)
- [https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ECidadania/EDucacao\\_Desenvolvimento/development\\_education\\_guidelines\\_preschool\\_education\\_basic\\_education\\_and\\_secondary\\_education.pdf](https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ECidadania/EDucacao_Desenvolvimento/development_education_guidelines_preschool_education_basic_education_and_secondary_education.pdf)
- [https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ECidadania/educacao\\_desenvolvimento/Documentos/referencial\\_de\\_educacao\\_para\\_o\\_desenvolvimento.pdf](https://www.dge.mec.pt/sites/default/files/ECidadania/educacao_desenvolvimento/Documentos/referencial_de_educacao_para_o_desenvolvimento.pdf)

- [https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag\\_file/13\\_17\\_Rolul%20stimei%20de%20sine%20in%20adaptarea%20sociala%20a%20a%20adolescentilor.pdf](https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag_file/13_17_Rolul%20stimei%20de%20sine%20in%20adaptarea%20sociala%20a%20a%20adolescentilor.pdf);
- [https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag\\_file/Probleme%20ale%20polaritatii%20sistemelor%20internationale\\_0.pdf](https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag_file/Probleme%20ale%20polaritatii%20sistemelor%20internationale_0.pdf);
- [http://old.upm.ro/cercetare/studia%20website/Studia\\_nr\\_1\\_integral\\_cuprins.pdf](http://old.upm.ro/cercetare/studia%20website/Studia_nr_1_integral_cuprins.pdf);
- [https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag\\_file/37\\_38\\_Educatia%20interculturala%20in%20invatamantul%20primar.pdf](https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag_file/37_38_Educatia%20interculturala%20in%20invatamantul%20primar.pdf);
- [https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag\\_file/Scoala%20Waldorf.pdf](https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag_file/Scoala%20Waldorf.pdf);
- [http://www.repository.utm.md/bitstream/handle/5014/6654/Conf\\_StiinteSocioUmanist\\_2014\\_pg182-184.pdf?sequence=1&isAllowed=y](http://www.repository.utm.md/bitstream/handle/5014/6654/Conf_StiinteSocioUmanist_2014_pg182-184.pdf?sequence=1&isAllowed=y)
- <https://www.edu.ro/norme-metodologice-de-aplicare-legii-%C3%AEmpotriva-violentei-%C8%9Bei-psiologice-bullying-au-fost-publicate-%C3%AEn>
- <https://pasaportpentrusucces.ro/programe-scoli/4peace-program-antibullying-3/>
- <https://www.salvaticopiii.ro/ce-facem/protectie/protectie-impotriva-violentei/prevenirea-violentei-in-scoala>
- [https://ec.europa.eu/homeaffairs/system/files/201911/ran\\_polarisation\\_management\\_manual\\_amsterdam\\_06072017\\_ro.pdf](https://ec.europa.eu/homeaffairs/system/files/201911/ran_polarisation_management_manual_amsterdam_06072017_ro.pdf)
- <https://jurnalul.ro/editorial/polarizarea-politica-885882.html>
- <https://philpapers.org/archive/VICHTA.pdf>



[www.bypolarity.eu](http://www.bypolarity.eu)



<https://www.facebook.com/bye-Polarity-103509115621549>



[https://www.instagram.com/bye\\_polarity/](https://www.instagram.com/bye_polarity/)



*Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.*